Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 350. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Sonnabend, den 30. Juli 1881.**

Ein moralisches Attentat der Gouvernementalen auf die Liberalen.

Unser Berliner ⊏-Correspondent äußert sich über das neueste officiöse Bubenstück wie folgt:

Die politische Atmosphäre wird von Tag zu Tag schwüler. Man hätte zwar meinen mögen, daß die infamen Beschuldigungen, welche die officiöse Presse mit ihren Aeußerungen über die Vaterlandslosigkeit und die antimonarchische Gesinnung der Liberalen gegen alle diejenigen gerichtet, welche sich nicht den neuesten Plänen des Reichskanzlers anzuschließen gesonnen sind, den Höhepunkt der politischen Leidenschaft bedeuten würden. Die heutige Nummer der „Norddeutschen Allgemeinen" geht weiter. Sie druckt einen ihr aus Kissingen zugestellten Brief ab,*) in welchem die plumpesten Drohungen gegen den Reichskanzler ausgesprochen wurden, und knüpft daran die Bemerkung, daß dieses Schreiben, da gegenwärtig socialdemokratische Preßorgane, auf deren Rechnung ein solcher Drohbrief zu schreiben wäre, nicht existiren, lediglich als das Resultat der von den Liberalen betriebenen Agitation angesehen werden könne. Es ist für die Beurtheilung dieser Insinuation zwar ohne Belang, ob der Brief thatsächlich politische Leidenschaft zum Ursprunge hat oder, gleichgiltig ob zur Düpirung des Reichskanzlers oder zum Zwecke der Compromittirung der Liberalen, an ganz anderer Stelle seinen Autor findet. Immerhin mußten sich der „Norddeutschen" wenigstens solche Zweifel auferlegen, wenn selbst in Kissingen die persönliche Erregung über den Inhalt des Briefes eine ruhige Erörterung der Frage nach seinem Ursprunge ausschloß. Gerade das nämlich, was die „Norddeutsche" als einen Beweis für die Verantwortung anführt, welche die Liberalen an diesem Schreiben tragen, der Umstand, daß dem Pamphlet Ausschnitte aus liberalen Zeitungen beigefügt waren, läßt darauf schließen, daß es sich hier um ein Bubenstück ohne Gleichen handelt. Die „Norddeutsche" aber hat kein solches Bedenken gehabt. Mit unerhörtem Cynismus läßt sie vielmehr die bübische Drohung in ihrer wüsten Phantasie bereits zur That werden, um ein Attentat auf Bismarck als den naturgemäßen Ausdruck der von den Liberalen betriebenen Wahlagitation zu bezeichnen.

Das ist die neueste Infamie der officiösen Presse. Bisher pflegte es nur in der leidenschaftlichen Erregung über die „vollzogene That" zu geschehen, wenn für ein derartiges Verbrechen eine ganze Partei verantwortlich gemacht wurde. Unsere Officiösen sind raffinirter und berechneter; sie construiren im Voraus ein Attentat und machen im Voraus schon in kühler Abwägung des damit zu erreichenden Zweckes die gegnerische Partei zur Urheberin des Verbrechens. Verträgt es sich denn noch mit der sittlichen Weltordnung, so möchte man fragen, daß solche Dinge ungestraft unter uns geschehen können, ist die Ehre des liberalen Namens bereits so ganz und gar vogelfrei erklärt, daß man ihn in unerhörter Willkür mit den verabscheuungswürdigsten Verbrechen in unlösbaren Zusammenhang bringen darf?

Möge die Vermuthung nicht täuschen, daß die Unterredacteure der „Norddeutschen" mit dem Commentar, den sie dem Drohbriefe an den Reichskanzler zum Geleit gaben, eben so über das Ziel hinausgeschossen haben, wie dies angeblich nach der eigenen Auffassung des Reichskanzlers mit ihren Aeußerungen über den kaiserlichen Hausminister, den Grafen von Schleinitz, der Fall gewesen sein soll. Die „Norddeutsche" hat da jetzt alle Mühe, die öffentliche Aufmerksamkeit, von dem Versehen, welches sie mit dem brüsken Angriff auf den Protest des Kaisers begangen hat, abzulenken. Daß es bei der besonderen Beschaffenheit der Leser, für welche das Blatt schreibt, in diesem Falle am geeignetsten ist, zum Zwecke der Vertuschung wieder auf die Liberalen weidlich loszuschimpfen, ist selbstverständlich.

*) Der von der „N. A. Z." veröffentlichte alberne Drohbrief lautet:

„Seiner Durchlaucht
dem Reichskanzler Fürsten Otto v. Bismarck!

O großer eiserner resp. einfältiger Reichskanler, was hört und liest man blos von Dir. Nichts als Lächerliches. Glaubst Du etwa, daß Du Deiner gefällten Strafe entgehen kannst? Nein! Nein! Was wir Dir einst zugeschworen, wird für Dich sicher in Erfüllung gehen, und wenn Du den Polizeiring um das Zehnfache vermehrst, der Dich etwa schützen soll vor dem Bestrafer Deiner verübten Tyrannei. Wie es bei Dir in Kissingen aussieht, wissen wir ganz gut. Traurig genug, daß Du es soweit gebracht hast mit Deiner elenden Tyrannenpolitik, daß Du jetzt nicht einmal Deines Lebens sicher bist. Weise nur immer fleißig Mitmenschen aus Deutschland. Desto eher kannst Du Dich mit dem Todtengräber bekannt machen. So wie damals die Würfeln für uns fielen, so sind diese auch schon für Dich gefallen, d. h. vorläufig die kleinen, bis Dich der große Würfel für immer und ewig trifft. Deinen Sohn Wilhelm mit seinen bisherigen maskirten und lächerlichen Redensarten werden wir auch bald was zuschwören wenn er nicht aufhört zu wühlen. Die Bismarckbrut muß ausgerottet werden. D. E. C."

Diesem Briefe, welcher am 25. Juli in Hamburg auf die Post gegeben war, lagen, wie das gouvernementale Blatt versichert, Ausschnitte aus fortschrittlichen Blättern mit einer Karrikatur aus der „Hamburger Reform" bei.

Officiöse Geschichtsfälschung.

Unser Berliner Δ-Correspondent schreibt:

Die officiöse „Provinzial-Correspondenz" setzt in ihrer Nr. 30 in einem ferneren Aufsatze unter dem Titel „zur Geschichte der Fortschrittspartei" ihre Geschichtsfälschungen fort. Diesmal räumt sie vorweg ein, daß seiner Zeit den Liberalen nicht zu verdenken war, daß sie nicht gleich Vertrauen zu Bismorck hatten, von dessen hohen Zielen sie nichts wußten. Dann aber wird der Fortschrittspartei in heftigster Weise vorgeworfen, daß sie den Herrn von Bismarck nach einer Reihe von Thaten, „als er vollends die Herzogthümer Schleswig-Holstein wiedergewonnen hatte", nicht unterstützt, vielmehr seine Bemühungen Schritt vor Schritt gehemmt, und soviel an ihr lag vereitelt habe. Zum Beweise werden nun — meist ohne Angabe der Zeit und in der augenscheinlichen Absicht, glauben zu machen, es handle sich um Kundgebungen nach „dem Wiedergewinnen der Herzogthümer für Deutschland" — allerlei Aussprüche vermeintlicher nicht genannter fortschrittlicher Redner oder Versammlungen, fast alle trotz der Anführungszeichen (Gänsefüßchen), nicht nach dem Wortlaut, sondern mit Entstellungen und Fälschungen citirt, um aus dem Ganzen dann den Schluß auf die Gemeinschädlichkeit der jetzigen Fortschrittspartei zu ziehen. Das erste Citat bildet der Ausspruch eines „berühmten Fortschrittsmanns, der von jeher die schleswig-holsteinsche Frage mit besonderem Eifer betrieben", wonach man einem Kriege der preußischen Regierung mit Dänemark entgegentreten müsse, da ein glücklicher Ausgang unter keinen Umständen zu erwarten sei. Dieser Ausspruch, der in der That ähnlich, aber doch ganz anders lautete, rührt von Twesten her, dem geborenen Schleswig-Holsteiner und späteren nationalliberalen Abgeordneten und ist ¼ Jahr vor dem Tode des Königs Friedrich VII. im Abgeordnetenhause bei einer Interpellation gethan (17. April). Twesten citirte dabei einen Ausspruch Bismarcks im selben Abgeordnetenhause, das 1849 den Krieg mit Dänemark als „ein höchst ungerechtes, frivoles und verderbliches Unternehmen zur Unterstützung einer ganz unmotivirten Rebellion" bezeichnet hatte. Twesten hätte auch noch weitere Reden desselben Abgeordneten v. Bismarck citiren können, z. B. die Rede von 1850, in welcher er unter Rechtfertigung des schmachvollen Ganges nach Olmütz, und die Beseitigung des „unglücklichen Krieges in Schleswig-Holstein" fordernd, erklärte, er suche die preußische Ehre darin, daß . . . . „dasjenige, was Preußen und Oesterreich nach gemeinschaftlicher unabhängiger Erwägung für vernünftig und politisch richtig halte, durch die beiden gleichberechtigten Schutzmächte Deutschlands gemeinschaftlich ausgeführt wird". Dazumal waren die Herzogthümer durch die dem Herrn von Bismarck befreundeten und von ihm vertheidigten Staatsmänner mittelst der preußisch-österreichischen Coalition entwaffnet an Dänemark zurückgeliefert (Londoner Vertrag), — war nicht im Herbst 1863, als nach dem Tode Friedrichs VII. plötzlich zwischen Oesterr.ich und Preußen eine Einigung über die Erledigung der schleswig-holsteinischen Angelegenheiten im Sinne des Londoner Vertrages stattfand, bei alleu Liberalen der Verdacht berechtigt, Bismarck beabsichtige wiederum die Herzogthümer unter das dänische Joch zu beugen? — Dies die Ursache der mit 231 gegen 63 Stimmen angenommenen Resolution Stavenhagen-Virchow zu Gunsten des Augustenburgers vom 2. December 1863 (Waldeck mit fast der ganzen Fortschrittspartei stimmte dagegen). Die „Provinzial-Correspondenz" citirt dabei mit Anführungszeichen unter gründlichster Fälschung einen Theil der Rede Virchows vom 2. December 1863 den sie als den Propheten der Partei bezeichnet. Dann bringt sie zwei Stellen aus einem Aufruf des 36er Central-Ausschusses vom Januar 1863. Sie bezeichnet ihn einfach als „fortschrittlich", während er von 491 Mitgliedern der deutschen Landesvertretungen, darunter einer fortschrittlichen Minderheit eingesetzt war. Hierauf folgen wiederum mit argen Fälschungen unter Anführungszeichen Auszüge aus einer Rede des „Berichterstatters der Anleihe-Commission." Es ist die Rede vom 22. Januar 1864 des Abg. Aßmann gemeint, der nicht zur Fortschrittspartei, sondern zum linken Centrum und später zur nationalliberalen Partei gehörte. Schließlich eine kurze wenig veränderte Stelle aus einer Rede Virchow's vom selben Tage und dann die Mittheilung, daß das fortschrittliche Abgeordnetenhaus mit großer Mehrheit beschlossen habe, „die geforderte Anleihe nicht zu bewilligen, vielmehr der Politik (die Schleswig-Holstein für Preußen errungen hat) mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten." Das Abgeordnetenhaus konnte außerhalb des Verfassungszustandes, bei budgetlosem Regiment, keine Anleihe bewilligen, bevor Indemnität erlangt war. Derjenigen Politik, von der nicht blos die Fortschrittspartei, sondern Alles, was liberal war, in Deutschland z. B. auch der Exminister Graf Schwerin, annahm, sie sei unpatriotisch und antinational, wollte man allerdings entgegentreten. War Bismarck an dem Mißtrauen, das er einflößte, ganz schuldlos? Gewiß nicht!

Die Corruptionisten in den Vereinigten Staaten.

Der Präsident der Vereinigten Staaten, Mr. Garfield, schwebt noch zwischen Leben und Tod. Es hat den Anschein, sagt die „Wiener Presse", als ob jedes böse Princip, das sich in das politische Leben der Union einmal eingeschlichen hat und dort in Verhältnissen weiter frißt, für die man im alten Welttheil kaum einen Maßstab hat, nur um den Preis edlen Blutes wieder ausgemerzt werden könnte. Als das Sklavenhalter-Princip und mit ihm die Aristokratie des Südens factisch niedergerungen war, mußte die Nation noch den Sieg mit dem Tode Lincoln's bezahlen. Der Kampf zwischen Sklaverei und Abolition, zwischen Union und Particularismus hatte aber schon seit 1820 gedauert, nur daß er sich in äußerlich constitutionellen Formen bewegte. Die Parteien waren in ihrem Ringen mehrmals aufeinandergestoßen, daß der Staatsbau in allen Fugen krachte, und was man heute Corruption nennt, entstand eben in früherer Zeit als Kampfmittel bei dem Aufgebot aller Kräfte um Sieg oder Verderben. Die Parteien suchten durch die Staatsbeute Anhänger zu werben, für welche ihre Principien keine Verlockung hatten. Das Versprechen der Aemter und die Vertheilung derselben nach dem Maßstabe der Betheiligung an den Parteitendenzen war seinerzeit Mittel zum Zweck, während sie heute Parteizweck geworden sind. Gerade weil das Uebel so alt ist und so verflochten mit der Geschichte der Vereinigten Staaten selbst, läßt es sich schwer wieder auswurzeln. Nur im Lichte der Vergangenheit wird die Macht von Leuten wie Conkling und eine Katastrophe, wie sie das Oberhaupt der Union betroffen hat, erscheinen auch die fanatischen Aussagen begreifbar, die Guiteau über die Motive seiner verbrecherischen Handlung abgegeben hat und die in Europa als Ausgeburt des Wahnsinns betrachtet werden. Werthvolle Aufklärung giebt nach dieser Richtung die „Verfassungsgeschichte der Vereinigten Staeten von Amerika seit der Administration Jackson's" von Professor von Holst, von welcher soeben der zweite Band, enthaltend die Zeit von der Annexion von Texas bis zum Compromiß von 1850, erschienen ist.

Der Kampf zwischen Süden und Norden, zwischen Sklavenhaltern und Abolitionisten war im Anfange ein rein staatsrechtlicher, principieller; eine neue Wendung nahm er zu einem wirthschaftlichen Ringen seit Einführung der Baumwolle. Der Aufschwung des Banmwollbaues durch die Reinigungsmaschine war ein politisches Ereigniß, denn die Baumwolle wurde nun zum gewinnreichsten Stapelartikel des Weltmarktes, welchen der Süden fast ganz und gar monopolisirte;

Streifzüge Georg Schweinfurth's.

Ein von der „Riga'schen Zeitung" veröffentlichter Brief aus Kairo vom 1. Juli, den Dr. Schweinfurth an einen in Riga lebenden Verwandten gerichtet hat, lautet folgendermaßen:

Kairo, 1. Juli 1881.

„. . . . Du wirst nun einen summarischen Bericht meiner Erlebnisse verlangen. Ich hätte einen solchen auch bereits längst expedirt, wäre die erste Woche in Kairo nicht durch Unwohlsein verloren gegangen. Ich habe mir ein kleines Erkältungsfieber zugezogen und bin es erst jetzt los geworden. Die letzte Nacht, auf Deck des Dampfers geschlafen, in Suez, war um so viel kühler als die vorigen, daß eine heftige Reaction auf meinen durch vielwöchentliches Schwitzbad zerstörten Organismus die Folge war. Um mit dem Persönlichen gleich zu beginnen, will ich Dir nur sagen, daß während der ganzen Reise meine Gesundheit wenig zu wünschen übrig ließ. Vom 1. März, als ich Suez verließ, bis zum Ende Mai war sie tadellos. Erst auf der Rückreise nach Aden, bei dem wider Willen verlängerten Aufenthalt auf der schwülen See zwischen Socotra und Arabien (dem Golf von Aden) gingen die Leiden an, die sich zunächst in gestörter Hautthätigkeit äußerten. Ich ward das Opfer jener abscheulichen Beulen, an denen die Europäer in jenen Gegenden so allgemein leiden, von der Bemannung der Kriegsschiffe fast ein Viertel. So hatte ich denn am linken Bein zwei, am rechten ein Dutzend solcher farunkelartiger Geschwüre, — ein äußerst schmerzhaftes, wenn auch sonst nicht weiter eingreifendes Leiden, das ich an Bord der englischen Corvette drei Wochen lang in einem Anzuge von „Mosquitonetz" durchzumachen hatte. Dagegen war meine, wie meiner Gefährten Gesundheit während unseres vierwöchentlichen Aufenthalts in Socotra eine durchaus tadellose. Dennoch litten viele unserer Vorgänger daselbst am Fieber und brachten unnöthiger Weise das Klima dieser entlegenen und wenig besuchten Insel in Mißcredit.

Ich glaube Dir vor meiner Abreise von Aden am 12. März, bereits die Veranlassung und den Zweck meiner Reise auseinandergesetzt zu haben. Ich will nur erinnern, daß mein Begleiter Dr. Riebeck aus Halle, Dr. Mantey, ein junger Medicus, und ein Herr Rosset waren, außerdem zwei nubische Diener (der eine mein alter Reisediener) und zwei große Jagdhunde!

Dr. Riebeck ist der Sohn eines der größten Industriellen Deutschlands, eines Mannes, der einige 20 verschiedene Industriezweige cultivirt, hauptsächlich Braunkohle ausbeutet &c. Der Sohn hatte sich zu einer Reise um die Welt entschlossen. Er ist Chemiker seines Zeichens, interessirt sich aber für alle Naturwissenschaften und will nun seine Weltreise dazu benutzen, um allerhand Sammlungen seiner Heimath zuzuführen. Ich empfahl ihm die Erforschung der Insel und später ließ ich mich bereden, selbst mitzugehen. Jetzt, wo das Alles hinter mir liegt, sage ich tausendmal Ja, Amen! Ich werde einen solchen Geniestreich wohl nicht wieder ausführen. Nicht, daß ich klagen möchte über die verlorene Zeit, die durchgemachten Strapazen, denn meine mir reservirte Ausbeute ist reichlich das Alles werth, — sie ist prachtvoll! Aber, aber! Mit drei anderen zusammengekettet zu sein 3½ Monate lang, — das war für Einen meiner Art, der nie anders als allein und auf eigene Faust zu reisen gewohnt gewesen, eine fürchterliche Strapaze.

Man sollte meinen, daß eine Last, von acht Schultern getragen, für den Einzelnen leicht würde. Mit nichten. Die gegenseitigen Klagen reizen die Stimmung, schneiden durch Mark und Bein, vervielfältigen die Empfindung des Schmerzes und des Leidens. Unsere Leiden lagen in der Natur der Verhältnisse, in den conträren Winden, der Gegenströmung, der Enge der arabischen Barke, der Hitze, den Mücken, den Ameisen, dem Gestank! Lächerlichkeiten für den erfahrenen Reisenden, der sich ergeben fügt und es als etwas Selbstverständliches hinnimmt. Wenn man aber in jedem Augenblicke daran erinnert wird, da merkt man erst, daß es da ist.

So segelten wir und kreuzten endlos auf endlosem Meere, auf bewegter See und unter fabelhafter Schaukelbewegung einer Segelbarke 28 Tage lang, um von Aden aus das geheimnißvolle Feen-Eiland zu erreichen. Nun waren wir da, und ein neuer Kampf begann: der Kampf mit der Zeit. Es blieben nur noch wenige Wochen bis zum Beginn des Südwest-Mansum, der nicht nur allen Verkehr mit Socotra, sondern auch alle Segelschifffahrt in diesem Meerestheile für viele Monate unmöglich macht. Ich hatte mit den Resultaten meines Vorgängers, des Professor Balfout aus Glasgow, der im Vorjahre sechs Wochen gleichfalls zur botanischen Ausbeute auf Socotra gewesen war, zu wetteifern, wollte nicht hinter ihm zurückbleiben. Da mußte ich Alles aufbieten, um die Zeit auszunutzen und in der That gelang es mir, eine schöne und reiche Sammlung zu Stande zu bringen. Es war aber doch nur ein blindes Hineingreifen in dieses unergründliche Füllhorn der Natur. Denke Dir eine Insel mit reichem Pflanzenwuchs, wo ein Drittel oder ein Viertel sämmtlicher Gewächse durchaus eigenartig und neu waren, und Du wirst den Eifer begreifen, der mich beseelen mußte. Mein Vorgänger hatte mir die Priorität weggeschnappt von allen diesen schönen neuen und neu zu benennenden Dingen, mir blieb nnr die Nachlese. Aber selbst diese ist reich ausgefallen und ebenso bleibt noch viel, unendlich viel übrig für Diejenigen, die später hinkommen werden. Meine Erlebnisse werde ich demnächst in einem längeren Berichte Dir zum Besten geben. Was ich hier mittheilte, betrifft nur das Allgemeine und das zufällig Herausgegriffene.

Unser Aufenthalt in Socotra hätte bei größerer Muße und einsamer Ungestörtheit ein Idylle sein können, im Sinne von Robinson oder Paul und Virginie, — so verschieden die beiden auch sein mögen, ich hätte von Jedem mein Theil gehabt. Aber in diesem Tageskampfe Schritt um Schritt in dichtem Buschwalde erkämpfend, Blüthe um Blüthe, Frucht um Frucht, da schwanden sie hin in rauher Wirklichkeit die Träume vom Stillglück in der Beschränkung.

Wir hatten längere Zeit ein reizendes Lager inne in einsamem Gebirgsthale, auf unzugänglichen Wegen wir hingelangt und befanden uns dort inmitten einer jungfräulich unberührten Natur. Zwischen riesigen Felsblöcken waren die Zelte gespannt, umgeben vom herrlichsten Grün des dichten Gebüsches, dabei waren große natürliche Höhlen in Granitfels ausgewaschen von ehemaligen Bächen, und ein rauschender Wildbach strömte vorbei mit herrlichen, zum Bade einladendrn Felsbecken voll des klarsten, frischesten Gebirgswassers. Die Temperatur war köstlich, selten erreichte sie um die Mittagszeit jene Höhe, die an den 12. Grad nördlicher Breite erinnerte, man war da wie auf den Höhen des Aetna oder des Vesuvs.

Meine Excursionen, die ich bis auf die höchsten Spitzen, über

an einer durchschnittlichen Production von zwei Millionen Ballen war er mit neun Zehntel betheiligt. Früher war hauptsächlich Reis und Indigo erzeugt worden, welche Cultur mit der freien Arbeit wohl verträglich schien; es hatte deshalb nicht wenig Südländer gegeben, welche von der ferneren Entwickelung das allmälige Verschwinden der Sklaverei erhofften, die in der Unionsverfassung nie geduldet erschien; für Sklaven brauchte sie die Umschreibung: „zur Arbeit verpflichtete Personen." Mit dem Aufkommen der Baumwollproduction war jede solche Hoffnung Selbsttäuschung geworden. Die Sklaverei gestaltete sich bald zu einer Fundamental-Einrichtung der südlichen Gesellschaft und Wirthschaft und sie bedingte in kurzer Zeit die ganze Politik der südlichen Staaten, in erster Linie die äußere, eine Annexions-Politik, welche das Schwinden der Stimmfähigen im Süden und den daherigen Verlust an Macht im Repräsentantenhause durch den Zuwachs neuer Sklavenhalterstaaten und deren Repräsentation im Senat wett zu machen suchte. Im Jahre 1790 dem Süden nur um einige Tausende von Einwohnern voraus, zählte der Norden schon 1820 600,000 Einwohner mehr, und da die rasch sich vermehrenden Sklaven bei der Repräsentation nur zu drei Fünftel gerechnet wurden, verschob sich das Verhältniß der Abgeordnetenzahl noch mehr zu Ungunsten der Sklavenstaaten. Der Angriff auf Mexico und die Annexion von Texas waren die erste Frucht des Sieges der südstaatlichen Politik, die von da ab bis zu der Beschießung des Forts Sumer nur Triumphe feierte oder Compromisse mit dem Norden abschloß, die Triumphe waren.

Es ist dies kaum zu verwundern, denn die südstaatlichen Politiker waren gegen die nördlichen an Talent, Geschlossenheit und Gelenkigkeit im großen Vortheil. Im Süden war es eine geschlossene, mächtige, zum Theil dem romanischen Elemente angehörende Gesellschaft von vornehmen Leuten, welche die Politik machten, in allen Künsten der Intrigue bewandert waren und von einheitlichen Interessen geleitet und beherrscht wurden. Die Art der Plantagenwirthschaft ließ ihnen Zeit, von Generation zu Generation sich ausschließlich mit Politik zu beschäftigen, während im Norden die ungeheure Mehrheit der Bevölkerung ihren Geschäften nachging und Leute das große Wort führten, welche mit den Demagogen des Alterthums nur zu viel Aehnlichkeit hatten. Den Mangel an gesellschaftlichem Einfluß, der ihren Nebenbuhlern im Süden zu Gebote stand, ersetzten sie durch politische Werbungen. Der Erste, welcher den Grundsatz aufstellte: „Dem Sieger die Beute", war der Senator Mercy von Newyork — es geziemt sich, den Namen des Betreffenden der Vergessenheit zu entreißen — und seit der Präsidentschaft Jackson's galt das Princip immerfort bei den Politikern des Nordens. Die Sclavenhalter fanden übrigens den Vortheil sehr bald heraus, der in diesem Verfahren lag und sie ahmten dasselbe mit großem Geschick nach. Was die Stalwarts heute bei den Republikanern sind, das waren die Hunkers schon in den Vierziger-Jahren bei den Demokraten, allerdings nicht, ohne daß sie in der eigenen Partei Gegner fanden, die sogenannten Barnburners, welche das Haus mit dem Ungeziefer zu verbrennen drohten. In Newyork giebt es noch heute Demokraten von dieser Richtung, die aber allerdings gegen die Tweeds und Genossen die verschwindende Minderzahl bilden. War die Gleichheit in den Mitteln der Agitation wieder hergestellt, so befanden sich im Uebrigen die südstaatlichen Politiker in allen Dingen im Uebergewicht gegen den Norden, schon darum, weil dieser keine einheitliche Partei aufwies. Die alten Centralisten waren zu Grunde gegangen und an ihrer Stelle die „Whigs" erstanden, welche die hauptsächlichsten staatsrechtlichen Grundsätze der Ersteren herübergenommen hatten; daneben gab es Abolitionisten, eine anfangs lediglich confessionelle Partei, welche die Sclaverei mit Bibelsprüchen bekämpfte. Einige kleine Gruppen schweiften dazu noch als mindere Brocken in der nordstaatlichen Suppe herum. Politisch, wirthschaftlich und confessionell war das Parteiwesen der Nordstaaten zersplittert, daher denn die südlichen Erfolge, vor Allem in der auswärtigen Politik, die mit den Siegen Zachary, Taylor's und Winfried Scott's und dem Einzuge des Letzteren in Mexico ihre größten Triumphe feierte; die Annexion von Texas und Neumexico war für die Föderalisten ein Gewinn von entscheidender Bedeutung, zumal sie es schließlich nach langem Kampfe durchsetzten, daß die Sclaverei dort als legale Institution betrachtet wurde. Sie gewannen damit Stimmen im Senate, Zuwachs an romanischer Bevölkerung und eine Ausdehnung nach dem Golf hin, die das letzte Ziel erreichbar erscheinen ließ, die Gründung einer selbstständigen Conföderation des Südens. Der Gedanke war nicht neu, er stammte schon aus dem Jahre 1832, als John C. Calhoun das Recht der Einzelstaaten reclamirte, Bundesgesetze für ungiltig zu erklären. Damals schon wurde eine Medaille geschlagen, auf welcher er als der erste Präsident der Conföderation figurirte; aus seiner Schule stammte Jefferson Davis, dem es gegönnt war, für eine kurze Zeit den Traum der Aristokratie des Südens zu verwirklichen, bis die Geschichte dem Unternehmen ein Ende mit Schrecken bereitete.

Daß der Süden verloren war, bevor er den Krieg begann, weil seine Macht nur eine Fata Morgana und äußerlich war, stand für unbefangene Beobachter auch damals schon fest. Der merkwürdige Zug Sherman's mitten durch das Land im Rücken der Armeen beruhte auf der genialen Berechnung, daß hinter der Front der südlichen Armeen Niemand mehr stand; dem entsprach politisch, daß die leitende Gesellschaft keine breite Basis, keine großen Massen hatte, wie der Norden. Während sie ihre politischen Triumphe feierte, ging das Land in Folge der Oligarchenherrschaft wirthschaftlich und intellectuell zurück. Die fünfzehn Sklavenstaaten zählten nach der Annexion von Texas 928,894 englische Quadratmeilen, aber nur 9 Millionen Bevölkerung, während die freien Staaten bei einem Areal von 643,000 Meilen im Jahre 1850 bereits 13½ Millionen Einwohner hatten, die durch den jährlichen Zuwachs aus Europa sich noch rasch vermehrten; von der südlichen Bevölkerung waren über 3 Millionen Farbige und Sklaven, die nur Bruchtheile zählten; der Gesammtreichthum des Südens wurde auf 2755 Mill. geschätzt, davon 1200 Mill. Werth der Sklaven, während das Vermögen des Nordens gegen 3200 Mill. Doll. betrug; dieser hatte bebautes Land im Werthe von 2100 Mill., der Süden von 1100 Mill., trotzdem der Flächenraum beinahe gleich groß war; je näher dem Norden, desto mehr Werth repräsentirte der Boden. Der Baumwollraubbau nahm derart überhand, daß der Süden Heu, Getreide, Fleisch und Butter aus dem Norden bezog. 1846 betrug die Handelsflotte der nördlichen Seestaaten mehr als das Fünffache der südlichen; Handel, Gewerbe, Künste und Bergbau ernährten im Norden bei 1½ Millionen Menschen, im Süden kaum 300,000. Das Bezeichnendste ist, daß es selbst in dem vorzugsweise ackerbauenden Süden Verfertiger von Ackergeräth nur einige hundert gab, während in den freien Staaten über tausend. Die zehn nördlichen Staaten am atlantischen Ocean hatten 1851 über 6800, die südlichen mit Alabama, Lousiana, Arkansas und Tenessee nur 2300 englische Meilen Eisenbahnen bei gleicher Bevölkerung. Die breiten Ströme des Südens entbehrten jeder Regulirung, die Straßen waren nicht passirbar oder sonst gefährlich, im Briefverkehr existirte ein Deficit. So schlimm stand es mit den wirthschaftlichen Verhältnissen; die intellectuellen befanden sich nicht besser. Nur hinsichtlich der höheren Lehranstalten befand sich der Süden bei seiner Aristokratie etwas im Vortheil, die Volksbildung war dagegen in erschreckender Weise vernachlässigt. Im Norden gab es 62,000 Volksschulen mit über 2¾ Millionen Schülern, im Süden nur 29,000 mit noch nicht 600,000 Kindern. Fast die gleiche Zahl von Freien über zwanzig Jahre konnte nicht lesen und schreiben; im Norden bei der mehr als doppelten Bevölkerung fand sich nur eine halbe Million Analphabeten, meistens Einwanderer. Die Baumwolle-Latifundienwirthschaft sog den kleinen Bauernstand fast vollständig auf; die freien Bauern konnten nur das schlechteste Land erwerben und mußten auswandern oder verkümmern. Das letztere war so sehr der Fall, daß sie auf die Culturstufe der Indianer herabsanken. Diese bettelhaften Hidalgos waren aber noch zu stolz, für ihre schmutzstarrenden Kinder die Schule zu benützen, obwohl diese unentgeltlich war. Europäer bewunderten gelegentlich das gentlemanlike Leben auf den Plantagen. Die cavalieren Sitten der Herren und die Anmuth der Frauen, die feine Gesellschaft von Charlestown, aber sie bedachten sicher nicht, daß das Alles nur Flitterglanz war; während die intellectuelle Hauptstadt florirte, versumpfte Neworleans.

Der Secessionskrieg zog die Bilanz zwischen dem Norden und Süden; er buchte die Entwickelung des ersteren, den Verderb des letzteren. Auch die Sieger sind inzwischen von der Nemesis erreicht worden, denn ihr Staatsprincip rächte sich, die Corruption declassirte aber doch nur die herrschende Partei, nicht die Bevölkerung, während das falsche Gesellschaftsprincip den Unterbau der Conföderationsstaaten zerstörte. Der Norden wird sich wieder aufraffen; die Blutthat der jüngsten Tage wird ihre Wirkung nicht verfehlen; der Süden ist heute noch und bleibt wohl für lange die große Ruine der neuen Welt.

Wer hat den Verfassungsconflict wieder auf der Bildfläche erscheinen lassen?

Die „Nat.-Ztg." schreibt: Die liberale Partei ist es nicht, die den gegenwärtigen Wahlkampf an den Verfassungsstreit vor zwanzig Jahren angeknüpft hat; dies ist von der Regierungspresse ausgegangen, die Tag für Tag in diesem Sinne schreibt. Wegen einiger Schutzzölle oder irgend einer Unfallversicherung hat sie es wohl nicht unternommen, diese Erinnerungen wieder auszugraben; es verräth sich vielmehr deutlich genug, daß der politische Liberalismus im Ganzen der Dorn im Auge ist. Um den heutigen Liberalen etwas anzuheften, wird gesagt, daß sie allerdings eine unschuldige Miene haben und nichts Schlimmes thun, aber man solle nur zusehen, was sie vor zwanzig Jahren thaten! Es liegt hierauf die Erwiderung sehr nahe, daß die Handlungen und das Verhalten vor 20 Jahren auf ihren besonderen jetzt nicht mehr gegebenen Zeitumständen beruhten; und ferner, daß die Personen heute nicht mehr die nämlichen sind. Was heißt es denn: die „Liberalen" oder die „Fortschrittsleute" haben sich einstmals so und so verhalten? Beweist das irgend etwas gegen die gegenwärtigen Liberalen oder Fortschrittsleute, denen man aus ihrem eigenen Verhalten nichts vorzurücken weiß? Auch ein fanatischer Parteimann, wenn er nur ehrlich ist, wird sich bald erinnern, wie schnöde diese Art von Angriffen ist und wie sie gegen jede Macht, jeden Rang, jede Behörde im Staat mit demselben Recht gerichtet werden könnte. Kann man nicht auch aufzählen, was alles die Regierung im Verlaufe der preußischen Staatsgeschichte Unrühmliches gethan hat? Es läßt sich ohne Zweifel eine recht lange Liste zusammenbringen, und davon könnte dann die Nutzanwendung gemacht werden, daß mithin die preußische Regierung das Vertrauen des Volkes für immer verwirkt habe. Solche Beweisführungen würden für jeglichen Parteimann eine kleine Mühe sein; die Ansichten darüber, was unlöblich ist, sind nach dem persönlichen Standpunkt verschieden. Wir meinen also: die Liberalen könnten vor zwanzig Jahren was auch immer gethan haben, so würde es der „Prov.-Corr." doch niemals ein Recht zu ihren auf den gegenwärtigen Wahlkampf gemünzten Verunglimpfungen geben. Ihre Angriffe verdienen nur Beachtung wegen der Gesinnung, welche sie verathen. Die Liberalen, die sich einmal mit der Regierung in einem Verfassungsstreit befanden, haben nachher in einer viel längeren Reihe von Jahren dieselbe Regierung unterstützt und bei der Gesetzgebung mit ihr zusammengewirkt. Nichtsdestoweniger wird jetzt im Wahlkampf nur daran allein gedacht und es wird wieder hervorgeholt, daß sie einmal Gegner der Regierung waren. Sie haben dazu ihrestheils, wie gesagt, nicht die mindeste Veranlassung gegeben; eine von einem Minister abweichende Meinung in Zoll- und Steuerfragen ist doch auch in Deutschland sonst nicht verpönt gewesen. Nicht die liberale Partei, sondern die Regierungspresse hat die Frage von Verfassungskämpfen aufs Tapet gebracht. Sie hat damit die Regierung in das Licht versetzt, daß es in ihrer Absicht liege, in den nächsten Jahren Kämpfe um politische Rechte von neuem zu führen. Wir sehen nicht ein, wie der Brief des Reichskanzlers in die von der Regierungspresse verfochtenen Ziele des Wahlkampfes paßt.

Deutschland.

= **Berlin**, 29. Juli. [Zweifelhafte Nachrichten und zweifelhafte Rückschlüsse. — Das Nichtzustandekommen der Eisenbahn Breslau-Warschau.] Eine Nachricht, wonach der Papst die aus dem deutschen Collegium zu Rom geschiedenen Zöglinge zur Eintracht und zum Frieden der Staatsgewalt gegenüber ermahnt habe, macht jetzt die Runde durch die Blätter und wird verschiedentlich ausgelegt und gedeutet. Inzwischen ist die Mittheilung ohne jede Beglaubigung und lediglich von der in solchen Dingen unzuverlässigen „Italie" verbreitet worden. Damit fallen auch die übrigen Voraussetzungen in sich zusammen. — Wenn jetzt als Neuigkeit hervorgehoben wird, daß eine directe Eisenbahn Breslau-Warschau nicht zu Stande kommt, so ist zu bemerken, daß die russische Regierung schon vor längerer Zeit ihre Abneigung gegen das in Rede stehende Project geäußert und sich dabei so kühl verhalten wie stets, wenn es sich um mögliche, Deutschland etwa zu machende, Zugeständnisse handelt.

Gewinnliste der 4. Klasse 164. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Kochstraße 20,
ohne Gewähr.
(Diejenigen Nummern, bei welchen nichts bezeichnet, sind mit 210 Mark gezogen.)

Berlin, 29. Juli. Bei der heute angefangenen Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden.

95 134 64 203 18 (600) 332 (1500) 48 84 448 (600) 56 509 25 43 615 39 74 767 79 819 921 **1**038 64 156 58 71 75 82 234 38 67 (3000) 364 417 571 731 (300) 864 960 **2**026 43 125 207 18 44 (1500) 301 19 53 419 49 87 509 695 729 39 96 812 37 43 47 911 78 **3**088 126 60 61 223 (3000) 82 354 88 94 418 64 (600) 503 5 623 75 751 (1500) 836 (300) 59 78 902 14 (300) 45 53 **4**008 18 59 240 (600) 84 (300) 344 64 83 417 (600) 503 89 919 (1500) 46 79 707 33 36 854 913 78 **5**082 (1500) 130 (300) 38 63 83 221 (600) 49 50 300 52 (1500) 71 425 51 76 501 609 99 716 (600) 75 95 (300) 811 993 **6**186 217 19 57 88 315 37 (600) 66 (1500) 95 444 (600) 534 (300) 44 83 85 86 625 68 731 41 (600) 832 (300) 54 913 59 72 96 **7**051 100 9 27 55 59 63 93 255 (600) 71 (3000) 95 304 (600) 66 99 447 70 539 73 650 739 67 988 **8**107 (300) 30 (300) 70 85 290 392 440 53 59 70 611 703 32 61 71 96 876 919 **9**268 424 42 99 604 16 23 53 780 (600) 92 823 (300) 26 (300) 58 (300)

10,020 45 51 63 124 77 283 323 (6000) 53 67 465 (300) 577 87 631 (300) 796 864 **11**,004 53 124 39 206 406 511 (600) 68 98 629 56 58 721 46 67 (300) 858 94 919 (1500) 27 **12**,026 127 (1500) 229 58 (1500) 384 88 402 25 35 506 80 606 15 (1500) 708 18 806 80 907 (300) 19 **13**,019 76 134 222 92 99 302 90 458

4500 Fuß, ausdehnte, bildeten mich in kurzer Zeit zum richtigen Buschmann aus. Das war ein beständiges Klettern zwischen haushohen Blöcken und durch unentwirrbares Astwerk, Schlingkraut und dichte Laubfülle. Die Pomeranze wächst wild und in riesigen uralten Stämmen auf der Insel, die Goldorange, von den Eingeborenen verschmäht, schimmert durch das dunkle Laub dieser urwüchsigen Hesperidengärten. Wilde Granatäpfel eigener Socotriner Art, Buxus-Gebüsche von Mannshöhe desgleichen, Alles erinnert, so recht im Gegensatze zu den benachbarten dürren Küsten Arabiens und des Somallandes, an das glückliche Italien, wie es gewesen sein mag in homerischer Urzeit. Diese Laubfülle aber übersteigt alles am Mittelmeer gewohnte Maß. Ferner sind die tonangebenden Gewächse auf Socotra von so fremdartigem, so bizarrem Habitus, daß sich der allgemeine Landschaftscharakter mit keiner anderen Gegend vergleichen läßt. Wie überlebende Zeugen vergangener Weltepochen starren hier diese vegetabilischen Monstra zum Himmel, die Bäume mit angeschwollenen Tonnenleibern, wie Deine Stückfässer im Rathhauskeller, so groß, glattrindig und ohne ausgehauene Stufen gar nicht erklimmbar, um Zweige und Blüthen abschneiden zu können. Dann die prachtvollen Aloe mit der farbigen Blüthe, die Drachenbäume, die den historischen Ruhm der Insel ausmachen und deren Producte bereits den ältesten Völkern bekannt waren; das Alles stempelt Socotras Natur zu einer unvergleichlich fremdartigen.

Die Menschen auf Socotra waren ebenso eigenartig, als seine Thiere und Gewächse, ein Völklein von räthselhafter Herkunft, himmelweit verschieden von allem Menschlichen, was in asiatischer oder afrikanischer Nachbarschaft wächst, weder Araber noch Samali, weder Neger noch Indier. Die arabischen Geographen wollen wissen, daß sie die Nachkommen einer griechischen Colonie seien, allein die alten Schriftsteller des classischen Zeitalters wissen nichts davon. Meinetwegen mögen sie immerhin alte Griechen sein, die die Sonne braun gefärbt, die aber ihr bekanntes Profil in vielen Fällen erhalten haben und schlichtes Haar und schmale Lippen haben, wie wir. Waffen sind unbekannt bei ihnen, es seien denn bloße Messer, denn wilde Thiere, Raubzeug giebt es nicht auf der Insel, die nur von wilden Eseln, Civetten und einigen Steinböcken abgeweidet wird. Der Mensch ist hier das harmloseste Geschöpf der Schöpfung, da nichts durch Widerstand in ihm den Dämon des Besitzes wachruft, zum Raube und zur Gewalt auffordert; wehrlos, wie die Pflanzen, die ihren Heerden das Dasein schenken, ist der Socotriner ein schüchterner Hirte, dessen Behausung die natürlichen Höhlen bilden, von welchen die Insel wimmelt. Wir hatten die größte Schwierigkeit, uns mit ihnen zu verständigen. Unsere Sachen lagen unbewacht im Lager herum, und oft ließen wir dasselbe Tage lang im Stiche. Nicht das Geringste kam uns abhanden.

Wie wir unsere Rückreise bewerkstelligt, habe ich in einem Briefe an die Berliner Gesellschaft für Erdkunde erzählt. Ein englisches Kriegsschiff nahm uns gastfrei auf, als wir auf elender gebrechlicher Barke von Socotra aus mühselig die arabische Küste erreicht hatten und wegen des stürmisch contrairen Windes nicht wußten, wohin wir uns zu wenden hätten. Zurück nach Aden zu gelangen, wäre absolute Unmöglichkeit gewesen, falls wir auf Segel und Wind angewiesen geblieben, und wäre der Zufall uns nicht so günstig gewesen, ich hätte vielleicht heute noch nicht Bombay, geschweige denn Aden erreicht. Wir hatten uns nämlich bereits an den Gedanken gewöhnen müssen, um überhaupt zurückzugelangen nach Aden, wo das Gros des Gepäcks der Expedition zurückgeblieben war, den Weg über Mascat zu nehmen, zweimal soweit nach Ost als Aden in West war. Der Umweg hätte gemacht werden müssen, um nur die nächste Dampferlinie erreichen zu können. Nun waren wir aber an Bord des „Dragon" glücklich geborgen und der Commandant, Greg Hulton, war unser Befreier und Erlöser aus einer kritischen Situation. Endlich, am 12. Juni, gelangten wir wieder in unserem Ausgangspunkte an, dessen glühende Lavaberge, die so finster dreinblickenden sonnenverbrannten vulcanischen Felsen, uns wie ein wirklicher Garten Eden erschienen, vermöge des gemächlichen Comforts, das sie mit ihren schwarzen Wänden umschlossen.

Nach zweitägigem Aufenthalt setzte ich meine Rundreise an Bord des prachtvollen Peninsular-Steamer „Rosetta" fort, während meine drei Gefährten einen anderen Dampfer bestiegen, um sich nach Bombay einzuschiffen. Am 20. war ich bereits in Suez. Die Fahrt durch das Rothe Meer wird mir durch eine Anzahl interessanter Bekanntschaften, die ich unterwegs machte, unvergeßlich bleiben. Der gute König Kalakaua von den Sandwich-Inseln befand sich unter letzteren. An Bord war er mit seinen fünf Begleitern der schlichte Privatmaun, ein Gentleman in jeder Hinsicht und durch vollkommene Bildung und gesunden Verstand sehr für sich einnehmend. Bei seiner Landung in Egypten, als Gast des Khedives, ward er wieder zum König und mit königlichen Ehren empfangen. Ich fuhr sogar mit seinem eigenen Extrazuge mit nach Kairo, auf diese Weise meine von Socotra mitgebrachten lebenden Pflanzen schnell und sicher dem Garten, ihrem Bestimmungsorte, zuführend.

Ich war drei Tage in Alexandria, wo ich dem Khedive meine Aufwartung zu machen hatte, um mich für die verliehene seltene Auszeichnung des Osmanié-Ordens zu bedanken. Wenige Paschas im Lande haben diesen höchsten türkischen Orden, dessen 2. Klasse mir zu Theil ward. Der Khedive ließ sich von mir viel über Socotra erzählen. Es ist ein ordentlicher Mann, was man so nennt, aber an Geist und Lebendigkeit nicht im Entferntesten mit seinem Vater zu vergleichen, den schlechte Umgebung leider verführte, von seinen Fähigkeiten einen so schlechten Gebrauch zu machen. Egypten ist immer noch auf guter Bahn der neuen Aera und schreitet rüstig vorwärts in Reformen und neuer Ordnung der Dinge. Nur das egyptische Militär, im Kriege so gänzlich untauglich, ist das enfant terrible des Staats. Sie werden immer übermüthiger — diese Offiziere, und verlangen eine Concession, eine Aufbesserung ihrer Lage nach der anderen. Man befürchtet neue Pronunciamentos, die eine englisch-französische Occupation zur Folge haben könnten. So werde ich demnächst wohl noch etwas erleben hierselbst. Ich muß nämlich vorderhand noch hier bleiben, — ich habe mit meinen Sammlungen von Socotra und schriftlichen Arbeiten zu viel zu thun, um mich jetzt schon zu entscheiden, ob ich nach Europa gehen kann oder nicht. Vielleicht im September nach Venedig zum geographischen Congreß.

Die Witterung ist noch mäßig, Morgen und Abende sind ganz frisch. Die Gärten in wundervoller Pracht, alles grün und im Blumenflor. Die Stadtalleen werden alle Jahre schöner und üppiger und suchen jetzt schon ihres Gleichen bei uns in Europa. Dadurch wird Neu-Kairo zu einer sehr schönen Stadt. Es wird riesig viel gebaut. Alles villaartige Bauten reicher europäischer Privatleute und sogar vieler Fremden, die hier nur im Winter residiren...."

822 906 **14**,001 16 23 50 51 60 (300) 94 (300) 117 27 52 56 60 227 33 368 403 20 48 (1500) 566 692 769 **15**,118 202 18 75 315 25 26 (1500) 53 62 512 51 (600) 79 603 8 (1500) 56 78 91 715 824 71 902 94 **16**,021 38 51 (600) 156 82 233 (300) 50 (600) 70 374 77 460 73 513 649 65 (300) 78 98 (300) 720 23 45 83 94 825 28 925 **17**,018 43 77 240 42 318 82 86 424 (3000) 37 46 (3000) 513 73 75 648 740 (1500) 59 65 **18**,012 33 37 67 74 (300) 198 218 24 26 (1500) 66 (300) 69 89 316 (3000) 57 72 (300) 459 670 (3000) 806 (600) 16 18 909 (300) 52 **19**,151 68 93 207 58 320 427 502 (300) 12 52 609 43 792 948 52 99.

20,007 22 36 80 (600) 248 90 328 68 80 423 29 66 73 86 574 88 (300) 612 26 785 87 867 (300) 917 79 (3000) 80 87 **21**,041 44 82 443 77 561 (300) 610 13 (300) 30 48 75 (300) 714 (300) 60 822 50 72 (1500) 964 **22**,026 89 99 (300) 123 91 95 220 39 63 65 80 82 92 332 (600) 509 38 672 714 88 94 914 (300) 57 63 97 **23**,052 108 227 60 310 416 65 95 (300) 506 9 (300) 32 52 61 619 33 (1500) 63 776 827 70 73 970 83 **24**,105 91 246 326 38 (300) 497 (300) 591 654 99 732 54 59 74 83 860 63 (300) 934 **25**,016 (600) 84 (3000) 125 47 210 68 307 559 79 (300) 93 608 75 769 949 93 (300) **26**,198 203 5 303 68 98 430 97 516 67 86 654 728 71 83 98 859 (1500) 908 (600) 21 **27**,027 87 108 36 59 60 (300) 62 205 99 330 65 95 475 573 673 749 (3000) 53 65 (3000) 830 32 99 (1500) 939 47 51 82 (600) **28**,000 31 40 64 73 83 176 287 (300) 313 74 80 97 420 26 65 501 52 75 640 57 86 738 851 908 (3000) 33 62 **29**,024 65 66 144 57 78 83 272 78 (300) 93 (600) 320 410 46 59 524 40 87 95 (600) 99 606 51 78 733 47 806 52 83.

30,032 39 149 96 364 415 17 26 56 81 (300) 552 720 25 64 815 (1500) 23 924 30 **31**,026 (300) 123 44 49 73 303 76 97 566 (1500) 71 83 662 93 755 (600) 85 803 28 31 92 919 21 (600) 64 (600) **32**,078 87 (1500) 89 (600) 142 93 (3000) 236 38 59 310 (1500) 469 509 748 56 57 99 875 909 11 76 **33**,025 68 73 96 (3000) 137 95 (3000) 252 89 364 (1500) 70 71 405 93 682 (300) 772 (300) 807 9 (600) 22 36 80 928 (300) **34**,080 (600) 235 (1500) 372 473 519 80 (600) 86 677 80 96 764 73 83 874 987 **35**,079 (300) 103 22 51 53 (300) 83 218 29 30 36 309 44 69 (1500) 434 (300) 39 96 563 600 15 50 712 24 27 39 56 868 958 **36**,032 37 155 61 69 96 211 62 321 62 (1500) 420 32 512 83 86 600 50 69 86 771 819 60 944 **37**,064 73 87 109 246 (300) 361 (1500) 97 402 12 39 76 520 95 615 (600) 753 (600) 83 (600) **38**,101 38 225 27 50 79 91 92 95 302 13 38 (300) 416 67 511 41 82 639 44 48 53 60 (300) 73 (300) 91 714 (300) 91 (300) 47 (600) 350 90 (300) 470 131 211 33 36 400 5 60 562 73 95 608 (3000) 18 728 61 (300) 66 69 76 845 96 903 27 (300).

40,073 196 (300) 231 93 370 76 403 42 (300) 70 (1500) 91 541 623 61 (300) 800 93 934 (300) 43 (3000) 68 **41**,152 (300) 200 (600) 11 41 307 52 81 510 44 93 (600) 600 35 40 70 79 722 23 69 77 916 50 90 99 **42**,023 60 91 59 (300) 670 76 306 59 77 94 419 609 25 29 69 (3000) 95 800 (300) 66 87 906 (1500) 54 91 **43**,020 48 170 314 432 (300) 83 608 725 807 (1500) 35 45 66 987 **44**,051 99 188 329 63 487 562 (300) 77 645 92 765 96 891 96 97 902 39 **45**,032 40 (300) 79 102 14 47 69 82 240 47 94 96 (300) 371 521 43 46 615 (300) 45 65 87 168 (300) 77 60 (300) 96 **46**,078 107 207 31 59 330 (300) 31 38 74 449 500 7 14 21 602 24 48 803 39 (300) 51 55 79 (600) 982 **47**,036 93 (300) 103 40 42 264 (1500) 66 88 98 387 402 510 50 613 66 82 (3000) 98 733 80 84 820 (300) 951 60 **48**,024 68 115 20 40 47 63 76 (1500) 77 213 (3000) 89 97 312 80 449 97 549 611 64 (600) 87 723 42 97 850 939 61 46 50 58 95 (3000) **49**,011 (1500) 81 111 27 (300) 39 (300) 49 53 64 87 677 84 780 837 55 969.

50,023 28 83 391 425 37 84 546 (300) 78 611 (1500) 86 96 731 89 933 (600) 69 **51**,061 132 43 51 63 257 63 333 (300) 453 529 (300) 33 (600) 48 97 674 (3000) 717 99 (600) 800 9 (1500) 913 28 39 46 84 91 **52**,021 22 51 59 164 323 65 76 86 313 21 (600) 25 39 544 61 76 708 (300) 19 79 879 (600) 993 **53**,018 (300) 60 97 102 3 29 (300) 41 (300) 475 595 710 37 871 916 **54**,010 (300) 38 (300) 67 75 103 (1500) 27 10 (1500) 267 332 84 415 38 (600) 87 562 643 788 800 78 (1500) 94 928 70 **55**,009 60 (300) 304 31 73 (300) 406 546 55 631 92 (300) 728 (600) 70 818 83 53 (300) 60 74 914 (300) 10 91 21 64 (300) 127 (600) 40 77 234 421 528 40 61 619 20 34 55 707 (600) 812 85 86 91 93 (300) 42 48 58 99 **57**,001 12 29 42 59 87 27 377 329 36 74 76 89 459 526 27 41 51 70 83 611 14 (1500) 30 79 92 (1500) 785 89 (300) 77 901 2 33 **58**,110 92 (300) 95 226 68 (600) 357 459 83 570 681 769 79 90 **59**,047 44 (600) 24 8 306 27 30 (1500) 30 40 51 (300) 618 42 49 508 31 43 (300) 45 769 86 913 95.

60,092 103 15 21 214 34 45 311 492 (300) 538 39 702 40 863 914 43 (300) 92 **61**,032 51 145 46 91 217 63 311 553 68 (300) 96 601 25 54 61 72 700 18 87 (300) 813 41 73 880 **62**,010 120 202 65 342 (1500) 95 439 507 (600) 32 67 96 674 713 55 79 85 27 (300) 20 54 63 (300) **63**,031 410 54 63 (600) 292 88 (300) 32 27 60 (300) 71 (300) 76 709 72 869 76 924 95 (300) **64**,011 63 66 81 143 93 (300) 455 542 71 643 759 66 825 **65**,000 56 60 (1500) 67 25 238 325 45 58 448 59 70 76 92 527 91 94 (300) 661 719 30 49 74 95 802 **66**,077 236 450 95 510 (600) 581 709 36 47 24 71 805 91 33 34 **67**,019 77 163 302 36 48 55 331 48 72 (1500) 94 (600) 40 430 35 535 62 629 (1500) 76 59 6 59 84 01 92 98 **68**,060 64 69 70 86 181 (1500) 276 286 303 88 627 886 96 828 **69**,080 89 94 99 (300) 346 59 84 (300) 73 (300) 60 (300) 13 95 (600) 96 (600) 89 (300) 92 95 (300) 47 (300) 50 79 910 67 (1500) 76.

70,041 121 223 41 57 (600) 88 345 96 411 28 37 73 (1500) 83 69 (300) 94 817 23 (600) 64 (300) 80 84 **71**,017 27 335 88 96 455 69 (300) 96 131 55 54 626 33 52 (300) 79 87 (600) 63 (300) 81 937 51 **72**,028 34 74 36 147 64 72 220 (300) 88 316 52 435 97 633 68 717 (600) 86 93 942 50 (1500) 93 **73**,037 101 50 (300) 58 (300) (600) (300) 91 (1500) 22 48 56 (300) 74 (300) 514 (300) 605 (300) 91 40 71 41 (1500) 19 903 74 77 **74**,014 89 133 212 82 (300) 314 55 58 58 (300) 56 70 75 88 86 638 47 56 60 65 729 88 811 (600) 20 43 39 **75**,014 38 61 276 79 87 (300) 366 93 (300) 96 (1500) 75 (300) 568 604 41 (300) 84 93 735 (600) 50 81 86 (300) 805 45 79 (1500) (300) **76**,043 46 (300) 67 (300) 19 (600) 95 144 84 204 (300) 27 61 (600) 395 (1500) 84 91 92 (3000) 86 648 695 (300) 917 36 63 79 (600) 22 32 48 67 (300) 88 78 (300) **77**,052 60 (1500) 57 (300) 93 (300) **78**,003 11 (300) 24 89 99 (300) 58 (1500) 53 (3000) 78 (300) **79**,048 64 93 510 222 331 44 (600) 404 65 87 97 849 (300) 67 (300) 89 95 (300) 40 40 47.

80,009 35 37 106 34 207 46 81 88 95 311 67 492 23 25 56 84 (300) 98 524 63 72 627 70 748 823 98 (300) 900 **81**,063 69 78 186 (600) 244 45 340 47 73 (600) 83 (300) 13 21 31 34 (300) 572 (600) **82**,008 86 (600) 658 63 86 (600) 74 (300) 73 93 93 832 129 30 57 63 **83**,003 59 55 (1500) 10 73 (300) 77 72 (300) 10 85 (600) 313 16 (1500) 47 (300) 548 (600) 39 **84**,018 52 (300) (600) 22 (300) 63 83 (300) 702 12 (300) 32 61 (300) 65 79 (1500) 33 89 83 (300) 829 949 89 82 33 82 60 82 89 50 94 48 56 68 67 60 (300) 96 **85**,030 (300) 306 7 26 44 (300) 800 455 58 (1500) 86 37 (300) 52 300 5 65 13 21 21 46 72 86 (600) 7 35 39 78 982 **86**,009 (300) 23 36 (300) 45 (300) 40 86 82 31 89 53 (300) 86 (600) 51 92 (300) 77 (300) 87 86 **87**,036 54 50 (300) 79 78 9 (600) 53 (600) 65 94 12 (300) 41 (600) 87 (300) 315 (300) 78 78 (300) **88**,023 34 51 (600) 90 (600) 99 (300) 86 99 (600) 97 (300) 58 (300) 88 78 423 46 549 (300) 56 80 77 **89**,018 (300) 84 93 (300) 99 89 (300) 612 125 (300) 52 (300) 66 75 96 (300) 77 (300) 70 91 (300) 84 (300) (1500) 95 (300) 73 (300) 40 (300) 92 (300) 64 78 89 90 (300) 63

90,009 154 275 83 314 (300) 47 (300) 54 (300) 92 (300) 96 (300) 84 85 76 95 263 77 450 459 (300) 80 (300) 209 42 48 **91**,062 (300) 69 232 (300) 21 67 301 77 (300) **92**,015 (300) 96 (300) 63 48 (300) 67 876 66 (300) 34 (300) **93**,018 (600) 40 (300) 419 59 (300) 53 61 (300) 47 83 (300) 68 93 (300) 02 (300) 54 (300) 93 50 (300) 51 (300) 52 7 953 95 **94**,189 96 99 (300) 62 (300) 44 83 (600) 51 (300) 53 (300) 77 (300) 93 (300).

[Der Staatssecretär des Reichsjustizamts, Wirklicher Geheimer Rath Dr. von Schelling] ist von Heringsdorf nach Berlin zurückgekehrt.

[Von der Kriegsmarine.] In Wilhelmshaven hat die Umpanzerung der Panzerfregatte „König Wilhelm" jetzt ihr Ende. Zur Ausgleichung des hinzugekommenen stärkeren Gewichts werden einige Geschütze und einige Panzerungen am Oberdeck wegfallen. — Die gedeckte Corvette „Carola" soll im September mit ihren Maschinenprobefahrten beginnen und nach ihrer definitiven Abnahme unter dem Befehl des Corvetten-Capitäns Karcher zur Ablösung des Avisos „Habicht" (Commandant Corvetten-Capitän Kuhn) nach Australien gehen.

[Marine.] S. M. Kanonenboot „Nautilus", 4 Geschütze, Commandant Corv.-Capitän Chüden, ist am 27. Juli c. in Port Saïd, S. M. Kanonenboot „Hyäne", 4 Geschütze, Commandant Capt.-Lt. von Glöden, am 29. Juli c. in Aden eingetroffen. Ersteres beabsichtigte am 30. Juli c. nach Malta, letzteres an demselben Tage nach Suez in See zu gehen.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Gastein, 29. Juli. Se. Majestät der Kaiser machte heute nach dem Bade eine Promenade und nahm das Mittagsmahl bei dem prächtigen Wetter in Böckstein ein. — Prinz August von Württemberg hat heute die Rückreise nach Berlin angetreten.

Hamburg, 29. Juli. Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft wird künftig wöchentlich ab Hamburg 2 Dampfer nach New-York expediren.

Wien, 29. Juli. Für den Herzog von Coburg ist eine achttägige Hoftrauer angeordnet.

Wien, 29. Juli. Der Finanzminister Dunajewski ist heute Vormittag wieder nach Bad Hall zurückgekehrt. — Die Blättermeldung, daß der Minister von Haymerle anläßlich der Zusammenkunft des Kaisers Franz Josef mit dem deutschen Kaiser sich ebenfalls nach Gastein begebe, wird von der „Polit. Corresp." als durchaus unbegründet bezeichnet.

Prag, 29. Juli. Der Leiter der Statthalterei, F. M. L. Kraus, ist Nachmittags nach Wien abgereist. Anläßlich der ersten Studenten-Excesse gegen die Verbindung Carolina wurde der Techniker Prochaska wegen Auflaufs zu vierzehntägigem Arrest verurtheilt.

Paris, 29. Juli. Die Deputirtenkammer erledigte heute noch mehrere Vorlagen. Der Präsident Gambetta verlas darauf das Decret über den Schluß der Session und knüpfte daran eine Ansprache, in welcher er der Kammer für ihren Eifer bei Erledigung der Geschäfte Dank sagte. Das Land werde urtheilen über das Werk der Kammer und jeder werde sich beugen vor dem Urtheil des Landes; er hoffe, daß auch die künftige Politik der Kammer der Wohlfahrt des Vaterlandes gewidmet sein werde.

Nachrichten aus Oran zufolge ist bei der combinirten Bewegung der drei von Saida, Sebdon und Géryville ausgehenden Truppencolonnen als Zielpunkt Mecheria ins Auge gefaßt, wo ein verschanztes Lager errichtet werden soll, das einer im Herbst bis nach Figuig auszudehnenden größeren Expedition als Basis zu dienen bestimmt ist. — Die Insel Djerba ist von den französischen Truppen besetzt worden.

London, 29. Juli. Unterhaus. In Beantwortung einer Anfrage Monk's erklärte Unterstaatssecretär Dilke, am vorigen Sonnabend und im Laufe des heutigen Tages seien der Regierung Mittheilungen der französischen Regierung über den Handelsvertrag zugegangen, es würden dieselben heute von der Commission erwogen, er sei außer Stande, über den Stand der Handelsvertrags-Verhandlungen irgendwelche Mittheilungen zu machen. — Der Staatssecretär für Indien, Lord Hartington, theilte mit, daß das Treffen zwischen den Truppen Ejub Khans und denjenigen des Emirs von 8 bis 11 Uhr gedauert habe und daß der Verlust an Mannschaften auf jeder Seite 300 bis 400 Mann betrage. Die nächsten britischen Truppentheile seien in Quettah stationirt. Dieselben ständen unter Hume's Befehl, zählten 5000 bis 6000 Mann und seien in dem Districte zwischen Pischin und Sibi vertheilt. Der äußerste Vorposten sei Chaman, er wisse aber nicht, ob derselbe noch von Truppen besetzt sei. Das Gefecht habe 25 Meilen jenseit Kandahar stattgefunden. Der Vicekönig habe Hume angewiesen, seine Division, wenn nothwendig, in der Umgegend von Quettah zu concentriren, sobald Unruhen stattfinden sollten.

London, 29. Juli. Das „Bureau Reuter" meldet aus Durban vom 29. Juli: Die Verhandlungen zwischen der königlichen Commission und den Boern in Prätoria sind nahezu beendet. Eine befriedigende Regelung steht nahe bevor. Hauptbedingungen der Convention sind: das Recht des englischen Truppendurchmarsches durch Transvaal, das Controlrecht Englands bezüglich der auswärtigen Beziehungen Transvaals, Aufhebung der Sklaverei, Freiheit des Cultus. Die Functionen des englischen Residenten sind die eines Generalconsuls. Wenn der Volksrath die Convention nicht binnen drei Monaten nach der Unterzeichnung ratificirt, nimmt die englische Königin ihre Souveränitätsrechte wieder.

London, 29. Juli, Nachts. Das Unterhaus nahm nach $5\frac{1}{2}$stündiger Debatte mit 220 gegen 14 Stimmen in dritter Lesung die irische Landbill an. Die Führer und die große Mehrheit der conservativen Partei und mehrere Parnelliten enthielten sich der Abstimmung. Im Laufe der Debatte erklärte Healy, der Dank für die Bill gebühre den im Gefängniß schmachtenden Agitatoren, aber nicht der Regierung.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 29. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 445. Pariser Wechsel 81, 21. Wiener Wechsel 174, 30. Köln-Mindener Stamm-Actien $152\frac{1}{2}$. Rheinische Stamm-Actien $163\frac{7}{8}$. Hessische Ludwigsbahn $100\frac{3}{4}$. Köln-Mind. Prämien-Anth. 132. Reichsanleihe $102\frac{1}{8}$. Reichsbank $150\frac{3}{4}$. Darmstädter Bank $174\frac{1}{4}$. Meininger Bank $106\frac{7}{8}$. Oesterr.-Ungarische Bank 727, 50. Credit-Actien*) $317\frac{5}{8}$. Wiener Bankverein 120. Silberrente $68\frac{1}{2}$. Papierrente $67\frac{3}{4}$. Goldrente 82. Ungarische Goldrente $102\frac{5}{8}$. 1860er Loose $129\frac{1}{4}$. 1864er Loose 333, —. Ung. Staatsloose 245, 50. Ung. Ostbahn-Oblig. II. $96\frac{5}{8}$. Böhmische Westbahn 281. Elisabethbahn $182\frac{5}{8}$. Nordwestbahn $194\frac{3}{4}$. Galizier $285\frac{1}{4}$. Franzosen*) $309\frac{3}{8}$. Lombarden*) $114\frac{1}{4}$. Italiener — —. 1877er Russen $92\frac{5}{8}$. 1880er Russen $76\frac{3}{8}$. II. Orientanleihe $61\frac{3}{8}$. III. Orientanleihe $61\frac{1}{4}$. Central-Pacific $115\frac{1}{4}$. Buschtiehrader — —. Ungar. Papierrente — —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —, —. Privat-Discont — pCt. Spanier —. Fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien $317\frac{1}{2}$. Franzosen $310\frac{1}{4}$. Galizier 285. Lombarden $113\frac{1}{8}$. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente — —. 1880er Russen —. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 29. Juli, Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols $102\frac{3}{8}$, Hamburger St.-Pr.-A. 127, Silberrente $68\frac{1}{2}$, Oest. Goldrente $81\frac{1}{2}$, Ung. Goldrente $102\frac{1}{2}$, 1860er Loose 129, Credit-Actien $317\frac{1}{4}$, Franzosen 774, Lombarden 282, Ital. Rente $91\frac{1}{4}$, 1877er Russen $92\frac{5}{8}$, 1880er Russen 75, II. Orient-Anl. $59\frac{3}{8}$, III. Orient-Anl. $59\frac{1}{4}$, Laurahütte $116\frac{3}{4}$, Norddeutsche $189\frac{3}{4}$, 5% Amerik. —, Rhein. Eisenb. $163\frac{3}{4}$. do. junge 161, Bergisch-Märkische do. $124\frac{5}{8}$, Berlin-Hamburg do. 287. Altona-Kiel do. $180\frac{1}{2}$. 5procent. österr. Papierrente —. Discont 3 %. — Fest.

Silber in Barren per Kilogr. 151, 75 Br., 151, 25 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 38 Br., 20, 32 Gd., London kurz 20, 48 Br., 20, 40 Gd., Amsterdam 168, 10 Br., 167, 50 Gd., Wien 172, 75 Br., 170, 75 Gd., Paris 80, 50 Br., 80, 10 Gd., Petersburg 213, 50 Br., 209, 50 Gd., Newyork kurz 424 Br., 414 Gd., do. 60 Tage Sicht 415 Br., 405 Gd.

Hamburg, 29. Juli, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine still. Roggen loco unverändert, auf Termine still. Weizen pr. Juli-August 205, 00 Br., 204, 00 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 206, 00 Br., 205, 00 Gd. Roggen pr. Juli-Aug. 165, 00 Br., 164, 00 Gd., pr. Sept.-October 158, — Br., 157 Gd. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl fest, loco 55, —, pr. October 55, 50. Spiritus matt, pr. Juli 48 Br., pr. August-September $47\frac{3}{4}$ Br., pr. Septbr.-October $46\frac{3}{4}$ Br., pr. Octbr.-Novbr. 46 Br. Kaffee lebhafter, Umsatz 5000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 7, 30 Br., 7, 20 Gd., pr. Juli 7, 30 Gd., pr. August-December 7, 55 Gd. Wetter: Regnerisch.

Posen, 29. Juli. Spiritus pr. Juli 54, 60, pr. August 54, 60, pr. September 53, 30. Gek. — Liter. Matt.

Liverpool, 29. Juli, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Fest. Tagesimport 12,000 Ballen, davon 8000 Bll. amerikanische. Fair Bahia $7\frac{1}{4}$ D. Middl. amerikanische August-September-Lieferung $6\frac{7}{8}$ D.

Liverpool, 29. Juli, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner $\frac{1}{16}$ D. höher. Middl. amerikanische September-October-Lieferung $6\frac{7}{16}$, November-December-Lieferung $6\frac{1}{32}$ D.

Liverpool, 29. Juli, Nachmittags. [Baumwollen-Wochenbericht.] Wochenumsatz 61,000 Ballen, desgl. von amerikanischen 44,000, desgl. für Speculation 6000, desgl. für Export 2000, desgl. für wirkl. Cons. 53,000, desgl. unmittelbar ex Schiff 4000, wirklicher Export 4000, Import der Woche 39,000, davon amerikanische 27,000, Vorrath 780,000, davon amerikanische 597,000, schwimmend nach Großbritannien 186,000, davon amerikanische 91,000 Ballen.

Manchester, 29. Juli, Nachm. 12r Water Armitage $7\frac{1}{2}$, 12r Water Taylor 8, 20r Water Micholls $9\frac{1}{4}$, 30r Water Clayton 10, 32r Mock Townhead $9\frac{5}{8}$, 40r Mule Mayoll $9\frac{5}{8}$, 40r Medio Wilkinson $11\frac{1}{4}$, 36r Warpcops Qualität Rowland 10, 40r Double Weston $10\frac{3}{4}$, 60r Double courante Qual. $14\frac{1}{4}$, Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ $8\frac{1}{2}$pfd. 99. Fest.

Petersburg, 29. Juli, Nachm. 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel London 3 M. $25\frac{7}{16}$, do. Hamburg 3 M. 218, do. Amsterdam 3 M. $127\frac{7}{8}$, do. Paris 3 Mon. 268, Russische Prämien-Anleihe de 1864 (gest.) $222\frac{3}{4}$, do. de 1866 (gest.) $222\frac{1}{2}$, Russ. Anl. de 1873 —, Russ. Anl. de 1877 —, $\frac{1}{2}$-Impérials 7, 79, Große Russ. Eisenbahnen $262\frac{1}{2}$, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe $127\frac{1}{2}$, II. Orient-Anleihe 92, III. Orient-Anleihe 92, Privatdiscont $5\frac{3}{4}$ %.

Petersburg, 29. Juli, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 57, 00, per August 57, 00. Weizen loco 15, 75. Roggen loco 10, 50. Hafer loco 5, 25. Hanf loco 33, 00. Leinsaat (9 Pud) loco 15, 75. — Wetter: Warm.

(W. T. B.) **Newyork**, 29. Juli, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin $94\frac{3}{8}$. Wechsel auf London 4, 82. Wechsel auf Paris 5, $21\frac{1}{4}$. 5proc. fundirte Anleihe 102. 4proc. fundirte Anleihe 1877 $116\frac{3}{8}$. Erie-Bahn $44\frac{3}{8}$. Central-Pacific-Bahn 116. Newyork-Centralbahn $144\frac{1}{4}$. Chicago-Eisenbahn $139\frac{1}{4}$. Baumwolle in Newyork $11\frac{7}{8}$. do. in New-Orleans $11\frac{3}{4}$. Raffinirtes Petroleum in Newyork $7\frac{3}{4}$. Raff. Petroleum in Philadelphia $7\frac{1}{2}$. Rohes Petroleum $6\frac{1}{4}$. Pipe line Certificats 0, 80. Mehl 5, 00. Rother Winterweizen 1, 25. Mais (old mixed) 58. Zucker (Fair refining Muscuvados) $7\frac{5}{8}$. Kaffee Rio $11\frac{1}{2}$. Schmalz (Marke Wilcox) $12\frac{1}{8}$. do. Fairbanks $11\frac{7}{8}$. do. Roth und Brothers 12. Speck (short clear) $9\frac{3}{4}$. Getreidefracht $4\frac{1}{2}$.

Pest, 29. Juli, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco fester, feine Sorten 10 höher, auf Termine lustlos, pr. Herbst 11, 32 Gd., 11, 35 Br. Hafer pr. Herbst 6, 80 Gd., 6, 85 Br. Mais pr. Juli-August 6, 15 Gd., 6, 18 Br. Kohlraps per Mai-Juni $12\frac{7}{8}$. — Wetter: Schön.

Paris, 29. Juli, Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet, pr. Juli 28, 10, pr. August 28, 10, pr. September-October 28, 75, pr. September-December 28, 75. Roggen matt, pr. Juli 20, 00, per September-December 19, 80. Mehl fest, pr. Juli 68, 00, pr. August 67, 50, pr. September-October, 9 Marques, 63, 00, pr. September-December, 9 Marques, 62, 60. Rüböl steigend, pr. Juli 80, 50, pr. August 80, 00, pr. September-December 81, 50, pr. Januar-April 81, 00. Spiritus fest, pr. Juli 62, 25, pr. August 62, 25, pr. September-October —, —, pr. September-December 61, 00. — Wetter: Schön.

Paris, 29. Juli, Nachmittags. Rohzucker 88° loco behauptet, 63, 00 bis 63, 25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kgr. per August 76, 10, per September 66, 75, per October-Januar 63, 25.

London, 29. Juli, Nachm. Havannazucker Nr. 12, $25\frac{1}{2}$. Schwach.

Amsterdam, 29. Juli, Nachmittags. Bancazinn $54\frac{1}{4}$.

Antwerpen, 29. Juli, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste befestigt.

Antwerpen, 29. Juli, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco $18\frac{1}{2}$ bez. und Br., per August $18\frac{1}{2}$ Br., per September $19\frac{1}{4}$ Br., per September-December $19\frac{1}{2}$ bez., $19\frac{3}{4}$ Br. Weichend.

Bremen, 29. Juli, Nachmittags. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 45 bez., per August 7, 45 bez., per September-December 7, 75 bez.

Handel, Industrie ꝛc.

Berlin, 29. Juli. [Börse.] Die heut von den auswärtigen Börsenplätzen vorliegenden Notirungen waren nicht geeignet, auf unsere Speculation eine anregende Wirkung auszuüben, da dieselben für keines der leitenden Papiere höher lauteten, vielmehr zum größten Theile Abschwächungen aufzuweisen hatten. Unsere Börse war daher ganz auf sich selbst angewiesen, welchem Umstande es wohl zuzuschreiben ist, daß die sommerliche Geschäftsstille wieder markanter in Erscheinung trat. Alle Gebiete des Speculationsmarktes waren ziemlich gleichmäßig vernachlässigt und nicht ein einziges Papier ist namhaft zu machen, welches durch wirklich große Umsätze sich ausgezeichnet hätte. In Arbitragewerthen war das Prolongationsgeschäft noch nicht beendet, dasselbe gestaltete sich ungleich schwieriger als in den Vortagen, die Nachzügler konnten im laufenden Verkehr unter 2 Mark Schiebungen in Creditactien nicht bewerkstelligen. Die allgemeine Haltung trug einen wenig festen Charakter, sie war reservirt und schien für einige Kategorien zu einer leichten Rückwärtsbewegung geneigt. Insbesondere hatten die österreichischen Bahnen unter dieser unlustigen Stimmung zu leiden, Nordwestbahn, Elbethalbahn und Galizier konnten ihren letzten Standpunkt nicht behaupten, Lombarden mußten sich eine größere Coursreduction gefallen lassen, da das Abkommen der Oesterreichischen Südbahn mit der italienischen Regierung, sowohl hier, wie in Paris jetzt einer ungünstigen Beurtheilung begegnet. Die inländischen Bahnen konnten ihre Steigerung nicht fortsetzen, mit Ausnahme von Oberschlesien, aber auf dem gestrigen Niveau ungefähr verbleiben. Ziemlich belebt und sehr fest waren wiederum Russische Noten; die russischen Anleihen erfreuten sich ebenfalls einigen Interesses, welches dem Coursstande derselben zu Gute kam. Von den Banken erzielten die Actien der Deutschen Bank vorübergehend ziemlich bedeutende Umsätze bei stark anziehendem Preise. Für Montanwerthe erhielt sich zwar gute Meinung, doch vermochten dieselben nicht, ihren Preisstand aufzubessern. Creditactien setzten hier ult. August zu 637 ein, gingen auf $636\frac{1}{2}$ zurück, hoben sich alsdann auf 638, um bis $637\frac{1}{2}$ zu schließen. Franzosen gingen ohne Unterbrechung von $623\frac{1}{2}$ auf $620\frac{1}{2}$ zurück. Stärkere Schwankungen vollzogen sich in Lombarden, welche von 229 nach 227 auf 225 wichen, um etwas erholt zu 226 zu endigen. Die Haltung des Cassamarktes war im Allgemeinen eine etwas freundlichere, als die der speculativen Gebiete, doch kann hier wie dort von einer größeren Lebhaftigkeit nicht die Rede sein. — Die schweren Eisenbahnen zeigten keine einheitliche Tendenz, konnten im Ganzen ihren gestrigen Coursstand nicht voll behaupten. Im Gegensatz hierzu tendirten die leichten Bahnen ziemlich fest und stellten sich um Kleinigkeiten höher. Fest und belebter war der Verkehr in Bankactien. — Das Hauptinteresse concentrirte sich auf die Actien der Deutschen Bank, welche 1,60 pCt. gewannen, während Disconto-Commandit $1\frac{1}{4}$ pCt. nachgaben. Der Anlagemarkt bewahrte eine feste Haltung, trotzdem die Umsätze höchst geringfügig auf demselben waren.

Um $2\frac{1}{2}$ Uhr: Fest. Lombarden 227,00, Franzosen 620,50, Credit 637,00, Dortmunder Stamm-Prior. 92,25, Laurahütte 116,25, Darmstädter Bank 174,50, Deutsche Bank 176,00, Disconto-Commandit 231,62, Wiener Bankverein 243,50, Bergische 124,75, Freiburger 104,70, Mainzer 100,50, Rechte-Oderuferbahn 162,50, Oberschlesische 242,12, Galizier 142,87, Buschtiehrader 80,25, Rumänier 104,37, Oesterr. Goldrente 81,62, do. Silberrente 68,37, do. Papierrente 67,75, Ungar. Goldrente 102,50, Italiener 91,50, Russen, alte 91,12, do. neue 94,62, do. 1880er 76,12, Ungarische Investitionsanleihe —,—, Russische Noten 214,75, do. II. Orient 61,25, do. III. Orient 61,12, Ungarische Credit 625,00, Neue Ungarn —,—, Ungarische 5proc. Papiere —,—, Dortmund-Enschede —,—.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 173,80 bez., do. Eisenb.-Coup. 173,80 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 35 Pf. k. Wien, Amerikan. Gold-Doll.-Bonds 4,20 G., do. Eisenbahn-Priorit. 4,20 G., do. Papier-Dollar 4,20 G., 6% New-York-City 4,20 G., Russische Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 60 Pf. k. Pet., Poln. Papier und verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,75—20,76 bez., 1822er Russen —, Gr. Russ. Staatsbahn —, Russ. Boden-Credit —, Warschau-Wiener Comm. —, Warschau-Terespol —, 3% u. 5% Lombarden min. — Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Verl. Lstrl.-Oblig. 20,395 bez.

Wasserstand. Breslau, 30. Juli. O.-P. 4 M. 78 Cm. U.-P. — M. — Cm.
29. Juli. O.-P. 4 M. 80 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Berliner Börse vom 29. Juli 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102 20 bz
Consolidirte Anleihe	4½	106 00 bz
do. do. 1876	4	102,10 bz
Staats-Anleihe	4	101 60 bz
Staats-Schuldscheine	3½	98 80 G
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	152 80 G
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103 70 bz
Pfandbriefe. Berliner	4½	104 70 bz
Pommersche	3½	92 90 bzB
do.	4	101 60 bzB
do.	4½	103 80 G
do. Lndch.Crd	4½	— —
Posensche neue	4	101 00 G
Schlesische	3½	94 10 bz
Lndsch. Central	4	101,40 B
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	102,40 B
Pommersche	4	101,60 bz
Posensche	4	101 40 bz
Preussische	4	101,20 B
Westfäl. u. Rhein.	4	101 50 bz
Sächsische	4	101,50 bz
Schlesische	4	101,40 B
Badische Präm.-Anl.	4	135,25 bz
Baierische Präm.-Anl.	4	135,60 G
do. Anl. v. 1875	4	— —
Cöln-Mind.Prämiensch	3½	131,90 bz
Sächs. Rente von 1876	3	81,40 bz

Hypotheken-Certificate.

KruppschePartial-Obl.	5	110 10 G
Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.-B.	4½	108,50 bzG
do. do.	5	100,60 G
DeutscheHyp.-Bk.-Pfb	4½	102,60 bz
do. do. do.	5	104,50 bzG
Unk.Cnt.-Bd.-Cr.(1872)	5	106,50 G
do. rückzb. à 110	5	115,60 bz
do. do. do.	4½	109,00 G
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	110,50 G
Kündb.Hyp.Schuld.do.	5	102,50 G
Hyp-Anth.Nord.G-C-B	5	101 00 B
do do. Pfandbr.	5	101 00 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	110,30 bz
do. do. II. Em.	5	105,40 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	123 40 bz
do. do. II. Em.	5	121 50 bz
do.5%Pf.rkzlbr.m.110	5	110,00 B
do.4½ do. do.m.110	4½	106 50 G
do.4% do. do.m.100	4	97 70 bBG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	121 25 B
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-G.	5	102 25 G
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	105,00 G
do. do.	4½	106 90 G
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	104,20 B
do. do.	4½	101,90 bzG

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R.(1/1.1/7.)	4 1/5	68,50-60 bz
do. (1/4.1/10.)		68,50 bzB
do. Goldrente	4	81,75 etbzB
do. Papierrente	4 1/5	67,50 B
do. 54er Präm.-Anl.	4	116 00 B
do. Lott.-Anl. v. 60	5	128,25 bz
do. Credit-Loose	fr.	— —
do. 64er Loose	fr.	334 50 bzB
Russ.Präm.-Anl. v. 64	5	149 25 G
do. do. 1866	5	148,00 bzG
do. Orient-Anl.v.1877	5	61,20-10 bz
do. II. do. v.1878	5	61 30-40 bz
do. III. do. v.1879	5	61,20 bz
do. Engl v. 1871	5	91 30 G
do. do. v. 1872	5	91 30 G
do. Anleihe 1877	5	94,80 B
do. do. 1880	4	76-76,10 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	85,70 bzG
do.Cent.-Bod.-Cr.-Pfd	5	79 30 bz
Russ.Poln.Schatz-Obl.	3	— —
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	66,40 G
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	57 75 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	— —
do. 5% Anleihe	5	98,90 G
Ital. 5% Anleihe	5	91,40 G
Raab-Graz.100Thlr.-L.	4	96,50 etbzB
Rumänische Anleihe	8	113,25 bzG
Rumän. Staats-Oblig.	6	104.40 bz
Türkische Anleihe	fr.	16 50 G
Ungar. Goldrente	6	102,50 etbzG
do. do.	4	79,50 bz
do. Papierrente	5	79.10 bz
do. Loose (M.p.St.)	fr.	214 00 bzG
Ung. Invest.-Anleihe	5	95 70 bzB
Ung.5%St.-Eisnb.-Anl.	5	97,90 G

Finnische 10 Thlr.-Loose 52,90 bz
Türken-Loose 44,75 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	103 80 B
do. III.v.St.3¼g.	3½	94,90 bzG
do. do. VI.	4½	104,10 bzG
do. Hess. Nordbahn	5	103,40 B
Berlin-Görlitz conv.	4½	— —
do. Lit. B.	4½	102,50 bz
do. Lit. C.	4½	102,25 bzG
Bresl.-Freib. Lit. DEF	4½	— —
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	103 00 G
do. do. J.	4½	103 00 G
do. do. K.	4½	103,00 G
do. von 1876	5	107,10 G
Breslau-Warschauer	5	105 00 G
Cöln-Minden III.Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	4½	103 60 G
do. IV.	4	101,70 bz
do. V.	4	101 70 bz
Halle-Sorau-Guben	4½	104,50 G
Märkisch-Posener	4½	103 00 B
Niederschles.-Märk. I.	4	101 00 G
do. do. II.	4	100 50 G
do. Obl.I.u.II.	4	100 40 B
do. Obl. III.	4	102 00 G
Oberschles. A.	4	102 00 G
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	94 70 B
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	104 40 B
do. von 1873	4	— —
do. von 1874	4½	— —
do. von 1879	4½	105 50 G
do. von 1880	4½	105 00 B
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	5	— —
do. Starg.-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	103 60 B
do. do. III. Em.	4½	103,60 B
do. Ndrschl.Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	104 10 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Charkow-Asow gar.	5	97 00 B
do. do. in Pfd. Strl.	5	91 50 G
Charkow-Kremen. gar.	5	95 25 bz
do. do. in Pfd. Strl.	5	— —
Rjäsan-Koslow gar.	5	101 50 G
Dux-Bodenbach	5	88 60 B
do. II. Em.	5	87·40 G
Prag-Dux	fr.	68·60 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	91 60 bzG
do. do. neue	5	91 60 bzG
Kaschau-Oderberg	5	84 75 bzG
do. Gold-Prior.	5	100 25 bzG
Ung. Nordostbahn	5	81,50 bz
Ung. Ostbahn	5	81,25 bzG
Lemberg-Czernowitz	5	84,00 etbzG
do. do. II.	5	88,00 etbzG
do. do. III.	5	86,50 G
do. do. IV.	5	84,10 G
Mährische Grenzbahn	5	74,10 G
Mähr.-Schles.Centralb.	fr.	44,40 bz
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	87,40 G
Oesterr.-Französische	3	387,75 bzG
do. do. II.	3	379,00 bzG
do. südl.Staatsbahn	3	289 10 bzG
do. neue	3	289,00 bz
do. Obligationen	5	103,80 bz
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	101,00 bzG
Warschau-Wien II.	5	104 70 bzB
do. III.	5	103,70 G
do. IV.	5	103,50 G
do. V.	5	103 50 G
do. VI.	5	104 50 B

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	169,20 bz
do. do.	2 M.	3	168,45 bz
London 1 Lstr.	8 T.	2½	20,445 bz
do. do.	3 M.	2½	20,365 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3½	81,15 bz
do. do.	2 M.	3½	80,65 bz
Petersburg 100 SR.	3 W.	6	214,20 bz
do. do.	3 M.	6	212,70 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	214,55 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	174,10 bz
do. do.	2 M.	4	173 20 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 304,50 bzG
Badische 35 Fl.-Loose 223,50 bz
Braunschw. Prämien-Anleihe 101,75 bz
Oldenburger Loose 152,50 bz

Ducaten 9,70 bz	Dollar 4,22 G
Sover. 20,38 bz	Oestr. Bkn. 174,50 bz
Napoleon 16.28 B	do. Silbergd. — —
Imperials — —	Russ. Bkn. 215,10 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht	3/4	3/4	4	50,60 bz
Berg.-Märkische	4¼	5 1/6	4	124,60 bz
Berlin-Anhalt	5	6	4	139,75 bz
Berlin-Dresden	0	0	4	21,30 bz
Berlin-Görlitz	0	0	4	33,20 bz
Berlin-Hamburg	12½	14¼	4	288,60 bz
Berl.-Potsd-Magdb	4	—	4	— —
Berlin-Stettin	4¾	4¾	4¾	118,80 etbzG
Böhm. Westbahn	6	7	5	139,25 bzG
Bresl.-Freib.	4¾	4¾	4	106,75 bz
Cöln-Minden	6	6	6	152,60 bz
Dux-Bodenbach.B	0	4	4	149,50 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7 738	4	142,40 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	26,40 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	4	66,25 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	72,25 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	208,50 bz
Märk.-Posener	0	0	4	33,75 bz
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	4	4	100,30 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	101,25 G
Oberschl. A.C.D.E.	9 3/5	10 4/5	3½	241,40 bz
do. B.	9 3/5	10 4/5	3½	196,75 B
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	6	4	621 00-618,50
Oest. Nordwestb.	4	4 1/5	5	386,00 G
Oest.Südb.(Lomb.)	0	0	4	227,50-226,50
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	54 30 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7 3/10	7 11/12	4	162 60 bz
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	71,50 B
Rheinische	7	6½	6½	163,60 bzG
do. Lit.B. (4% gar.)	4	4	4	101,50 G
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	17,80 bzB
Rumän. Eisenbahn	3 3/5	3 1/3	3 1/3	64,00 bzG
Schweiz Westbahn	0	0	4	36,25 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	104,00 B
Thüringer Lit. A.	8½	9½	4	205,50 bz
Warschau-Wien	11 2/3	10	4	266,00 bz
Weimar-Gera	4½	4½	4½	52 10 bzB

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	—	5	55,50 bz
Berlin-Görlitzer	3 1/3	3 1/3	5	94,90 bzG
Breslau-Warschau	0	1½	5	57,25 bzG
Halle-Sorau-Gub.	3½	5	5	99,50 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	54,00 bzG
Märkisch-Posener	5	5	5	106,25 etbzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	89,25 G
do. Lit. C.	5	5	5	126,60 bzG
Marienbrg.-Mlawa	5	5	5	102,70 bzG
Ostpr. Südbahn	5	2½	5	92,40 bzG
Oels-Gnesen	0	0	5	49,00 bzG
Posen-Kreuzburg	2¾	2¾	5	71,00 bzB
Rechte-O.-U.-B.	7 3/10	7 11/12	5	158,10 bzG
Rumänier	8	8	8	— —
Saal-Bahn	0	0	5	79,50 B
Weimar-Gera	0	—	5	39,00 G

Bank-Papiere.

Allg.Deut.Hand.-G.	4	6	4	88,40 bz
Berl. Kassen-Ver.	8 9/10	9 9/10	4	195,00 G
Berl. Handels-Ges.	5	5½	4	118,10 bzG
Brl.Prd.-u.Hdls.-B.	4 1/3	4½	4	78,00 bz
Braunschw. Bank	4½	4 2/3	4	99,00 B
Bresl. Disc.-Bank	5½	6	4	103,70 bzG
Bresl. Wechslerb.	6	6 2/3	4	111,00 bzG
Coburg.Cred.-Bnk.	5	3	4	90,00 bzG
Danziger Priv.-Bk.	5	5½	4	110,70 G
Darmst. Creditbk.	9½	9½	4	173,75 bzG
Darmst. Zettelbk.	5 1/6	5 1/6	4	112,00 bzB
Dessauer Landesb.	6½	7	4	— —
Deutsche Bank	9	10	4	175,50 bzG
do. Reichsbank	5	6	4½	150,70 B
do.Hyp.-B.Berl.	6	5¼	4	94,75 B
Disc.-Comm.-Anth.	10	10	4	230,25 bzG
do. ult.	10	10	4	230,75-230,90
Genossensch.-Bnk.	7	7¾	4	136,75 bzG
do. junge	7	—	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	5½	4	100,00 bzB
do. junge	5	5½	4	97,25 bzG
Hamb. Vereins-B.	7	6 2/3	4	— —
Hannov. Bank	4½	5½	4	106,90 bz
Königsb. Ver.-Bnk.	5	4	4	97,00 bz
Ldw.-B. Kwilecki	4 2/3	—	4	74,00 G
Leipz. Cred.-Anst.	10	9	4	167,10 bzG
Luxemburg. Bank	10	8½	4	141,75 B
Magdeburger do.	5 1/5	5 4/5	4	— —
Meininger do.	9	5	4	106,50 bzG
Nordd. Bank	10	10	4	189,00 bzG
Nordd. Grundcr.-B.	0	0	4	62,50 G
Oberlausitzer Bk.	4 2/3	5 5/6	4	99 00 bzG
Oest. Cred.-Actien	11¼	11¼	4	634,50-637,50
Ungar. Credit	12½	9¾	4	— —
Posener Prv.-Bank	7	7½	4	128,00 B
Pr. Bod.-Cr.Act.-B.	0	6 1/6	4	113,50 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	8½	4	127,60 G
Preuss. Immob.-B.	—	7½	4	119,25 bz
Sächs. Bank	6	6 1/6	4	127 50 bzG
Schl. Bank-Verein	6	6	4	113,95 bzG
Wiener Unionsbk.	6	7	4	— —

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	12,00 G
Thüringer Bank	—	—	fr.	96,00 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	5,00 bzG
Märk.Sch.Masch.G	0	0	4	32,00 bzG
Nordd. Gummifab.	1½	0	4	57,00 bzG
Pr.Hyp.-Vers.-Act.	2	2½	4	91,90 B
Schles. Feuervers.	22	17	fr.	1000 bzB
Bismarckhütte	12	—	4	97,25 G
Donnersmarkhütt.	1½	2	4	61,30 bzB
Dortm. Union	0	—	4	15,50 B
do. St.-P.Lit.A.	2	—	6	92,60 bzG
Königs- u. Laurah.	6½	—	4	116,20 bz
Lauchhammer	0	—	4	32 50 B
Marienhütte	4	0	4	60,75 B
Cons. Redenhütte	8	—	4	105,60 G
do. Oblig.	6	6	6	106,75 G
Schl. Kohlenwerke	—	—	4	106,00 bzB
Schl.Zinkh.-Actien	5½	5½	4	99.50 bzB
do. St.-Pr.-Act.	5½	5½	4½	105,75 B
do. Oblig.	5	5	5	106,50 G
Oppeln.Portl.Cem.	4¼	—	4	67,75 B
Groschowitzer do.	4	6½	4	79,00 B
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	71,10 G
Vorwärtshütte	0	0	4	29,25 bz
Bresl. E.-Wagenb.	3 1/3	6 2/3	4	93,50 bzG
do. ver.Oelfabr.	7½	5½	4	82.00 bzB
do. Strassenb.	6¼	5½	4	130.50 G
Erdm. Spinnerei	0	0	4	39,50 etbzB
Görlitz. Eisenb.-B.	3	—	4	83,50 G
Hoffm.'s Wag.-Fabr	2	2	4	51,90 G
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	45,75 etbzG
Schl. Leinenind.	6	—	4	100.00 G
do. Porzellan	2	0	4	— —
Wilhelmsh. MA.	0	0	4	31,50 B

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Berlin, 29. Juli. [Producten-Bericht.] Der Himmel ist bewölkt, die Luft warm. Für Roggen war das Angebot anfänglich wieder so weit im Uebergewicht, daß die Forderungen neuerdings etwas ermäßigt werden mußten, um den Handel auf Termine einigermaßen zu beleben. Die Haltung befestigte sich später merklich, aber nur die späteren Sichten konnten sich vollständig erholen. Juli und auch August schließen noch ein wenig billiger als gestern. Nach Waare, besonders neuer Ernte, trat Kauflust stärker in den Vordergrund. — Roggenmehl war etwas niedriger, aber nicht so flau wie gestern. — Weizen eröffnete, trotz besserer Notirungen aus New-York, in Folge größerer Realisirungen entschieden matter, schließt indessen wieder fest. — Hafer loco ziemlich fest, Termine still. — Rüböl mehr begehrt und etwas höher. — Petroleum matter. — Spiritus, anfänglich flau und niedriger, besserte sich aber unter stärker hervortretender Kauflust wieder so weit, daß zuletzt eine wesentliche Preisveränderung zu constatiren ist.

Weizen pro 1000 Kilo loco 200—236 M. nach Qualität gefordert, per Juli — Mark bez., per Juli-August — Mark bez., per August-September — Mark bez., per September-October 210—208,5—209,75 M. bez., per October-November 208,5—209 M. bez., November-December 208,5—208 bis 208,5 M. bez., per December-Jan. 1882 — M. bez., per April-Mai — M. bez. — Gekündigt: 3000 Ctr. Kündigungspreis 210 Mark. — Roggen per 1000 Klgr. loco 168 bis 198 Mark nach Qualität gefordert, russischer 168,5 M. ab Kahn bez., inländischer 177—183 M. bez., neuer 195 bis 196 M. ab Bahn bez., per diesen Monat 168,5—167,5—168,5 M. bez., per Juli-August 166,5—166,25—167,5 M. bez., per Septbr.-October 161,5 bis 161—162,25 M. bez., per October-November 159,5—159—160 Mark bez., per November-December 157,5—158 M. bez., per December-Januar 1882 — Mark bez., per April-Mai 154,75—155,25 M. bez. — Gekündigt: 8000 Ctr. Kündigungspreis 168 Mark. — Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 140—170 M. nach Qualität gef. — Hafer per 1000 Kilogramm loco 140—175 Mark nach Qualität gef., per diesen Monat 140 M. nom., per Juli-August 140 M. nom., per September-October 139,5 Mark bez., per October-November 139 Mark nom., per November-December 138 Mark bez. — Gekündigt: 2000 Ctr. Kündigungspreis: 140 M. — Mais loco 127—132 Mark nach Qualität gef., per Juli — M. bez., per September-October — Mark bez., per October-November — bez. — Gekündigt: 3000 Ctr. Kündigungspreis: 128 Mark. — Erbsen per 1000 Klgr. Kochwaare 187—220 M., Futterwaare 170—186 Mark nach Qualität gef. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert incl. Sack per diesen Monat 23,00 Mark bez., per Juli-August 22,60—22,75 Mark bez., per August-September — Mark bez., per September-October 22,10—22,25 M. bez., per October-November 21,75—21,85 M. bez., per November-December 21,55—21,60 M. bez. — Gekündigt: 2500 Ctr. Kündigungspreis: 22,9 Mark. — Weizenmehl Nr. 00 30,00 bis 29,00 Mark, Nr. 0 29,00 bis 28,00 M., Nr. 0 und 1 28,00 bis 27,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 24,50 bis 23,50 M., Nr. 0 und 1 23,50—22,50 Mark. Feine Marken über Notiz bez. — Oelsaaten. Winterraps, neuer 243—253 M. Winterrübsen, neuer 237—247 M. bez. — Rüböl per 100 Klgr. loco ohne Faß — M. bez., per Juli und per Juli-August 54,1 M. bez., per August-September und per September-October 54,1 M. bez., per Octbr.-Novbr. 54,5 Mark bez., per November-December 54,9 Mark bez., per April-Mai — M. bez. — Gekündigt: — Ctr. Kündigungspreis: — Mark. — Petroleum, raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Faß in Posten von 100 Ctr., loco — M. bez., per Juli 23,5 M. bez., per Juli-August — Mark bez., per September-October 23,5 bis 23,6 M. bez., per October-Novbr. 24,2 M. bez., per Novbr.-December 24,8—24,7 M. bez., per December-Januar — M. bez. — Gekündigt: — Ctr. Kündigungspreis — M.

Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter-pCt. loco ohne Faß 56,8—57 Mark bez., loco mit Faß — M. bez., per Juli 56,6—56,8 M. bez., per Juli-August 56,3—56,2—56,7 M. bez., per August-September 56,2—56—56,5 M. bez., per September-October 53,3—53,2—53,5 M. bez., per October-November 52,1—51,9—52,3 M. bez., per November-December 51,4—51,2—51,4 M. bez., per December-Januar 1882 — M. bez., per Januar-Februar — M. bez., per April-Mai 52,3—52,1—52,3 M. bez. — Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M.

Magdeburg, 29. Juli. [Zuckerbericht.] Rohzucker. Bei unveränderter Marktlage kamen in dieser Woche zu untenstehenden Preisen einige Restläger von Kornzuckern zum Verkauf; außerdem wurde ziemlich belangreich in Nachproducten gehandelt. Die geringen Sorten derselben, welche verhältnißmäßig am meisten angeboten waren, verloren successive 50 Pf. per Centner. — Umgesetzt wurden 35,000 Centner. — Auf Lieferung per nächste Campagne sind bis heute ca. 1 Million Centner Kornzucker verschlossen, wovon der größere Theil für den Export genommen wurde. — Raffinirte Zucker fanden auch während dieser Berichtswoche einen sehr ruhigen Markt; — Angebot und Nachfrage blieben gleich unbedeuten, aus welchem Grunde keine größeren Umsätze zu melden sind. Für die verkauften 12,000 Brode und 3500 Ctr. gemahlene Zucker stellten sich die Preise wiederum etwas zu Gunsten der Käufer. — Melasse. M. 4,80 bis 4,90, 42 bis 43 Gr. Bé. effectiv exclusiv Tonne.

Breslau, 30. Juli, 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung für Getreide gedrückt, bei stärkerem Angebot Preise zum Theil niedriger.

Weizen in sehr ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 20,90 bis 22,30—23,00 Mark, gelber 20,40—21,30 bis 21,90 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, nur zu gedrückten Preisen verkäuflich, per 100 Kilogr. 18,20 bis 18,60—19,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 12,60—14,60 Mark, weiße 14,80 bis 15,20 Mark.

Hafer, nur feine Qualitäten beachtet, per 100 Kilogr. 13,00—13,80 bis 14,30—15,40 Mark, feinster über Notiz bezahlt.

Mais preishaltend, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—13,80 Mark.

Erbsen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 18,00—19,00 bis 20,80 M., Victoria- 21,00—22,00—22,50 Mark.

Bohnen wenig gefragt, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 M.

Lupinen ohne Zufuhr, per 100 Kilogr. gelbe 11,50—12,00—13,00 Mark, blaue 11,40—11,80—12,80 Mark.

Wicken gesucht, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,30 Mark.

Oelsaaten sehr fest.

Schlaglein schwach zugeführt.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	—	—	—	—	—	—
Winterraps	24	—	22	50	20	75
Winterrübsen	23	50	22	50	21	25
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen behauptet, per 50 Kilogr. 7,20—7,30 Mark, fremde 6,90—7,10 Mark, September-October 7 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 9,20—9,40 Mark, fremde 8,20—8,60 Mark.

Kleesamen ohne Umsatz, rother nominell, per 50 Kilogr. 33—36 bis 40—46 Mark, weißer nominell, 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. —44—4838 Mark.

Thymothee ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 23—25—27 Mark.

Mehl in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,75—31,50 Mark, Roggen fein 30,00—30,50 Mark, Hausbacken 29,00—29,50 Mark, Roggen-Futtermehl 12—12,75 Mark, Weizenkleie 9,50—10 Mark.

Heu 2,50—3,00 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh, alt 26—28, neu 25—26 Mark per Schock à 600 Kilogr.

Schifffahrtslisten.

Swinemünder Einfuhrliste. Fraserburgh: Viking, Mackinley. Theod. Hellm. Schröder 374 Brls. Hering. Schultze u. Helfft 100 do. Wm. Reid 200 do. H. Berneaud 100 do. Hugo Witt 49 do. Schröder und Tresselt 50 do. Sendler u. Co. 150 do. Carl Wrede 300 do. Albert Berger 101 do. Ordre 173, 27 do. Von Aberdeen. Albert Berger 28 Brls. Hering. — Wick: Dunbeath Castle, Mc. Kay. Carl Wrede 456 To. Heringe. Th. H. Schröder 388½ To. do. Albert Berger 52 To. do. H. Berneaud 48 do. Hugo Witt 19 do. Sendler u. Co. 30 do. Wm. Reid 48½ do. Schultz u. Helfft 29 do. — Newyork: Kätie, Weiß. J. C. Krüger 100 Faß Schmalz. Ordre 3050 Faß Schmalz, 30 Barrels Rindfleisch, 89,140 Bush. Mais.

Swinemünder Einfuhrliste. Königsberg: Vineta, Harder. R. Winkelsesser 1 Partie Erbsen. Wegmann 1 do. — Westnorwegen: Baldur, Olsen. Schröder u. Tresselt 311½ To. Hering.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Juni 29., 30.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 22°,4	+ 18°,8	+ 14°,9
Luftdruck bei 0° (mm)	754''',4	752''',8	752''',3
Dunstdruck (mm)	5,7	9,0	8,8
Dunstsättigung (pCt.)	28	56	70
Wind	S. 2.	S. 2.	S. 1.
Wetter	heiter.	bedeckt. Regentropfen.	heiter.
Wärme der Oder (C.)			18°,8.

Vermischtes.

* [Der Kaiser in Gastein.] Aus Gastein schreibt man der „N. Fr. P.": „Auf das Befinden des Kaisers Wilhelm scheint die Cur auch diesmal den günstigsten Einfluß zu üben. Der greise Fürst sieht vortrefflich aus und hält wie vor und eh' die gewohnte Tagesordnung ein. Vormittags unternimmt der Monarch einen Spaziergang auf dem Kaiserwege, Nachmittags erfolgt eine Fahrt nach Böckstein oder ins Kötschachthal und Abends besucht der Kaiser die Villa „Solitude", wo die gräfliche Familie Lehndorff ihm zu Ehren Soiréen und allwöchentlich eine Theater-Vorstellung veranstaltet, an der sich die Töchter der Gräfin und einige andere Mitglieder der hier weilenden Aristokratie betheiligen. Morgen wird in der genannten Villa „Der Gouverneur" von Meyer unter der Leitung des Berliner Hofopern-Directors Herrn von Strantz aufgeführt. Lästig mögen dem Kaiser nur die Beweise von Verehrung sein, welche ihm von manchen Seiten in allzu aufdringlicher Weise gezollt werden. Als der Monarch jüngst am Fenster seines Arbeitszimmers erschien und auf den Straßengrund herunter sah, nahm ein getreuer Unterthan Sr. Majestät einen Operngucker aus der Tasche, belorgnettirte den Monarchen und verbeugte sich ehrerbietig vor demselben. Der Kaiser erwiderte den Gruß — und verließ das Fenster. Eine andere, ebenso „taktvolle" Huldigung hatte sich eine Sängerin aus Wien ausgedacht. Sie schmückte ihr kleines Häuschen mit zahlreichen Kornblumen und benannte mit demselben zur Zeit, als der Kaiser seinen Morgenspaziergang machte, den „Kaiserweg". Die norddeutschen Curgäste, welche zufällig in der Nähe sich befanden, hielten dies für eine antikaiserliche Demonstration und gaben ihrer Entrüstung unverholenen Ausdruck. Der Kaiser, welcher eben daran kam, erkannte jedoch die wohlgemeinte Absicht der Sängerin und lachte herzlich über die eigenthümliche Art, in welcher dieselbe ihm eine Ovation bereiten wollte."

[Ein Brief des Kaisers an Dr. Schliemann.] Dr. Schliemann hat vor einiger Zeit Kaiser Wilhelm ein Exemplar seines Werkes „Ilios, Land und Stadt der Trojaner" (Leipzig, Verlag von F. A. Brockhaus) überreichen lassen. Darauf ist ihm jetzt folgendes kaiserliche Antwortschreiben zugekommen:

„Die Erforschung des alten Troja, welche Sie sich seit Jahren zur Aufgabe gestellt haben, hat Mich von Anfang an lebhaft interessirt. Ich bin den Fortschritten und Ergebnissen Ihres Unternehmens aufmerksam gefolgt und begrüße es mit besonderer Freude, daß es Ihrem Eifer und Ihrer Energie gelungen ist, auf dem eingeschlagenen Wege so glückliche Resultate zu erreichen. Ihre kühnen Forschungen haben im Laufe weniger Jahre die archäologische Wissenschaft erheblich bereichert und ein neues, früher unbekanntes Gebiet früherer Cultur erschlossen. Mit großer Befriedigung habe Ich daher das Mir eingereichte, von Ihnen verfaßte Werk „Ilios, Land und Stadt der Trojaner", welches eine erschöpfende Schilderung Ihrer Ausgrabungen und der dabei zu Tage geförderten werthvollen Schätze enthält, entgegengenommen und sage Ihnen für die Mir erwiesene Aufmerksamkeit Meinen besten Dank. Ich freue Mich, daß Sie nach Ihrer Rückkehr nach Berlin Zeit gewinnen werden, die interessante Sammlung der trojanischen Alterthümer, welche Sie in so uneigennütziger Weise dem deutschen Volke gewidmet haben, persönlich in Augenschein zu nehmen.

Bad Gastein, den 20. Juli 1881. Wilhelm."

[Vom Münchener Schützenfeste.] Aus München, 28. Juli, wird gemeldet: Heute erschossen Preise von Nord- und Mitteldeutschen unter Andern: Schönherr (Chemnitz), Gee, Prätorius, Grünig (Wiesbaden), Hänlein und Fürstenau (Frankfurt), Jacobs (Wiesbaden), Heyne (Magdeburg), Göhlmann (Höhlmann) aus Hannover. Heute hatte das zweite Festbankett statt, bei dem 270 Schützen betheiligten; es wurden die üblichen Toaste ausgebracht, bis beinahe auf jeden Theilnehmer ein Toast kam. Als Vorort für das nächste Bundesschießen ist endgiltig Leipzig bestimmt worden. Hamburg hatte sich mit darum beworben.

[Sealsfield-Denkmal in Znaim.] Charles Sealsfield (Karl Postel), der am 3. März 1793 in dem von Znaim eine Stunde entfernten Dorfe Poppitz geboren wurde, seine Gymnasial-Studien in Znaim beendigte und auf Wunsch seiner Mutter 1813 in den Orden der Kreuzherrn in Prag trat, jedoch schon 1822 gelegentlich einer Reise nach Karlsbad Oesterreich verließ und seither verschollen blieb, bis sein Testament das Dunkel, das über ihn bisher gelagert, aufhellte, Charles Sealsfield soll in nächster Zeit ein Denkmal erhalten. Der Plan zu demselben rührt von Professor Zumbusch her, und wird dasselbe von Kalensteiner in Bronce ausgeführt. Im Laufe des nächsten Monats dürfte das Brustbild, das einen Meter und der Sockel, der zwei Meter hoch sein wird, fertiggestellt sein und wird im September d. J. zur Aufstellung gelangen. Es ist hierzu einer der schönsten Plätze Znaims ausersehen, nämlich ein in den städtischen Allee-Anlagen befindliches, von Nadelholz eingerahmtes Rondeau, in dessen Mitte sich ein großes Blumenbeet vorfindet. Das Sealsfield-Comite, das sich schon vor mehreren Jahren in Znaim gebildet hat und dem auch von auswärts namhafte Beiträge für die Errichtung dieses Denkmals zuflossen, hatte sich am 15. Juni d. J. an die Gemeindevertretung um Ueberlassung dieses Platzes gewendet, und wurde seinem Ansuchen in der Sitzung derselben vom 17. Juli auf Antrag des Gemeinderaths willfahrt. Im schönen Thaya-Thale erhebt sich bereits ein „Sealsfield-Stein", eine Gedenktafel schmückt das Geburtshaus desselben in Poppitz und einer der Plätze Znaims trägt seinen Namen.

[Der Fächler im Eisenbahnwaggon.] Das Eisenbahnreisen im Sommer ist eine Pein, besonders, weil in den Wagen jede Ventilationsvorrichtung fehlt, wofür der bei offenen Fenstern entstehende Zug keine Entschädigung bieten kann. J. H. Fridenberg in Philadelphia hat nun jüngst eine sehr schätzbare Erfindung patentiren lassen zwecks Kühlung von Passagierwaggons und verbesserter Ventilation. Der sehr einfache Apparat besteht aus einem der Länge nach durch den Waggon laufenden Schaft mit einer Anzahl von Flügeln, ähnlich den Blättern eines Schraubenpropellers, welche durch ihre Drehung die ganze Luftmasse im oberen Theile des Waggons in Bewegung setzen, somit auch Strömungen in dessen unterem Theile erzeugen und eine kühlende Wirkung ausüben, wie von ebenso vielen Fächern. Wenn der Apparat in Dampfeisenbahnwaggons angewandt wird, wird dem Propellerschaft durch ein Rad auf dem Dache des Waggons Bewegung verliehen, welches Rad durch die Berührung mit der Luft getrieben wird, sowie sich der Zug weiter bewegt. Ein Treibriemen oder ein Schaft und Winkelräderwerk können zur Uebertragung der Bewegung in Anwendung kommen. Bei Pferdeeisenbahn-Waggons wird die Triebkraft für den Schaft durch einen Riemen von einer der Achsen heraufgeleitet.

[Eine Zeitung an Bord.] An Bord der jetzt in Triest liegenden amerikanischen Fregatte „Trenton" erscheint eine sehr sauber gedruckte Halbmonatsschrift: „The Trenton-Herald". Das Motto dieses seltsamen, auf dem Meere redigirten und gedruckten Blattes lautet auf deutsch:

„Das Schiff unsre Wiege, das Deck unser Pfühl,
Geschaukelt von Winden, den Wellen ein Spiel:
Als Anker die Hoffnung, und Gott als Pilot:
So spotten wir fröhlich der drohenden Noth."

Was den Inhalt anbelangt, so wird zuerst die Feier des Unabhängigkeits-Tages am Bord des „Trenton" beschrieben, welcher sich am 4. Juli im Hafen von Villefranche-sur-Mer befand. Dieser Beschreibung folgen einige Personal- und Schiffsnachrichten, sodann berichtet das Blatt über die Reise des „Trenton" von Genua bis Triest. Es folgt eine kurze schmeichelhafte Beschreibung Triests, seiner Einwohner und Sehenswürdigkeiten. Correspondenzen von den amerikanischen Schiffen „Galena" aus Santander und „Nipsic" aus Kopenhagen vervollständigen den Inhalt dieses Blattes, welches, was saubere Ausstattung und schönen Druck anbelangt, den festländischen Journalen nichts nachgiebt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Karl Pröll.)
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.